

Museumsinfolblatt

Verbund Oberösterreichischer Museen

Nr. 1/2008

Jahresbericht Verbund oberösterreichischer Museen

Der Verbund Oö. Museen blickt auf ein arbeitsreiches Geschäftsjahr mit zahlreichen Aktivitäten, spannenden Projekten und Vorhaben zurück. Wesentliche Kernpunkte der Tätigkeit der Geschäftsstelle waren die Service- und Beratungstätigkeit für die Museen Oberösterreichs sowie das Festigen der vorhandenen Angebote und der schrittweise Ausbau der verschiedenen Arbeitsbereiche und Angebotsstrukturen. 2007 kann zusammenfassend wiederum als ein erfolgreiches Jahr charakterisiert werden und ein zusätzlicher Qualitätsschub für die oberösterreichische Museumsgemeinschaft erzielt werden.

Jahresberichte aus Oberösterreichs Museen

Freiwilligenarbeit in Österreich — Eine aktuelle Studie

Jahresprogramm Verbund oberösterreichischer Museen

20.000ster Besucher im Evangelischen Museum Oberösterreich

Kostbarer Sammlungserwerb für das Heimtmuseum Schwanenstadt



Mit großzügiger Unterstützung der Goldhaubengruppe Schwanenstadt ist es gelungen, eine wertvolle Urkunde aus dem Jahre 1290 für das Heimtmuseum Schwanenstadt zu erwerben. Es handelt sich dabei um eine Abläss-Urkunde, die in das 3. Pontifikatsjahr von Papst Nikolaus IV. datiert wird. Dieses kostbare stellt zugleich das älteste Originaldokument der (Kirchen-) Geschichte von Schwanenstadt dar.

Museum des Monats März 2008 Stift Reichersberg



Aus dem Inhalt

<i>Verbund Oö. Museen: Jahresbericht 2007</i>	2
<i>Verbund Oö. Museen: Jahresprogramm 2008</i>	13
<i>Freiwilligenarbeit in Österreich</i>	14
<i>Jahresberichte oö. Museen</i>	16
<i>Forum Hall</i>	16
<i>Anton Bruckner Gedenkstätte Ansfelden</i>	17
<i>Heimathaus-Stadtmuseum Perg</i>	18
<i>Erlebnismuseum m D'Anzena mühl</i>	20
<i>Mühlviertler Schlossmuseum Freistadt</i>	22
<i>Medizinemuseum Oberösterreich</i>	25
<i>20.000ster Besucher im Evang. Museum OÖ</i>	27
<i>„Von der Reichsmark zum Schilling“</i>	27
<i>Heimtmuseum Schwanenstadt</i>	28
<i>100. Geburtstag von Prof. Dr. Herbert Kneifel</i>	29
<i>Museum des Monats März 2008</i>	30
<i>Museum Hallstatt</i>	31

Jahresbericht 2007

Verbund oberösterreichischer Museen

o. Univ. Prof. Dr. Roman Sandgruber, Präsident des Oö. Museumsverbunds

Das Geschäftsjahr 2007 brachte für den Oö. Museumsverbund eine Fülle von neuen Projekten und Aufgaben. Wesentlicher Kernpunkt der Tätigkeit der Geschäftsstelle war die Service- und Beratungstätigkeit für die Museen Oberösterreichs sowie das Festigen der vorhandenen Angebote und der schrittweise Ausbau der verschiedenen Arbeitsbereiche.

Das arbeitsreiche Geschäftsjahr kann zusammenfassend wiederum als ein erfolgreiches charakterisiert werden und ein zusätzlicher Qualitätsschub in der Museumslandschaft konnte erzielt werden.

Resümierend kann festgehalten werden, dass alle Projekte und Vorhaben des Jahres 2007 umgesetzt werden konnten. Folgende Projekte und Vorhaben wurden realisiert und in der Angebotsstruktur verbessert:

1.1. Internetauftritt der oberösterreichischen Museen (<http://www.oemuseumsverbund.at>)

Das Internetportal des Museumsverbunds, das seit 2002 online ist, wurde in den vergangenen Jahren Zug um Zug in seiner Qualität verbessert, den technischen Standards angepasst sowie um spezielle Zielgruppenangebote erweitert.

Als eine herausragende Besonderheit verfügt das Museumsportal über einen österreichweit **einzigen** „Online-Shop“, der sich zu einem wichtigen Faktor entwickelt hat. Der Oö. Museumsverbund tritt bei diesem Angebot als Vermittler zwischen Kunden und Museen auf.

Das Internetportal des Oö. Museumsverbunds umfasst mit Stand 12/2007 folgende **Themenbereiche, Features und Tools**:

- **Oö. Museumsverbund**: Vorstellung und Zielsetzungen des Museumsverbunds, Vorstand und Geschäftsführung, Kontaktadressen, Pressemitteilungen, Feedback-Formular, Beitrittserklärung, Publikationen (Museumstage, Infoblätter, Themenhefte des Kulturberichts, Studien), das Projekt „Kategorisierung“ mit dem „Oberösterreich Thesaurus“, Informationen zu netbem – Netzwerk bürgerschaftliches Engagement im Museum, Informationen zum Österreichischen Museumsgütesiegel und die Rubrik Aktuelles.

- **Die Museen**: Darstellung der oö. Museumslandschaft mit allen Museen, Suchfunktionen nach Themenbereichen, geographische Suche, Regions-Suche, Museumsstraßen, Veranstaltungskalender und der Qualitäts offensive „Museum des Monats“.

- **Links**: gegliedert nach regional, national, international und besondere Links.

- **Interaktion**: Diese Rubrik umfasst das Schwarze Brett,

die Ausstellungsbörse, den Museumsshop sowie Kulturvermittlungangebote mit Lehr-, Lern- und Unterrichtsmaterial sowie das Museumsquiz.

Der Internetauftritt der oö. Museen kann im Vergleich zu den Internetauftritten anderer Bundesländer als führend bezeichnet werden. Innerhalb kürzester Zeit hat sich die Plattform des Museumsverbunds zu einer **wichtigen Serviceeinrichtung** entwickelt, die Vorbildfunktion hat und bei



Startseite des oö. Museumsportals
<http://www.oemuseumsverbund.at>



Ausschnitt aus dem Museums-Online-Shop
des Oö. Museumsverbunds

Besuchern reges Interesse hervorruft. Wir verzeichnen seit dem Relaunch im Jahr 2005 **wöchentlich mehr als 10.000 Zugriffe** auf unser Portal – Zugriffszahlen steigend. Im Zeitraum von 1.1.2007 bis 29.11.2007 konnten insgesamt rund **800.000 Hits** auf unserer Museumsplattform registriert werden, was einen Zuwachs von rund 150.000 Hits (!) zum Jahr 2006 (640.000 Hits) darstellt.

Für 2008 ist eine neuerliche Überarbeitung in Vorbereitung. Kernelement ist ein neues CMS System (Content Management System), das unseren Bedürfnissen noch mehr entgegenkommt. Als Neuigkeiten wird es u. a. eine grafische Überarbeitung geben, eine benutzerfreundlichere Navigation wird eingeführt und eine „Orts-Suchfunktion“ über Google Maps angeboten.

Auch die **Vernetzung mit <http://www.oberoesterreich.at>** trägt weiterhin Früchte und beschert unserem Portal wesentliche Zugriffsteigerungen. Wir bedienen gleichzeitig mit den Veranstaltungsdaten der Museen die Veranstaltungsdatenbank des Tourismusportals.

1.2. forum oö. geschichte

(<http://www.oogeschichte.at>)

Das Projekt „forum oö geschichte“ konnte sich im Jahr 2007 etablieren und ein fixes Publikum gewinnen, wobei sowohl die Historische Bibliografie und das Angebot, in verschiedenen Datenbanken zu recherchieren, als auch die Epochen- und Themenrundgänge gleichermaßen Zuspruch finden. Die **erfreulichen Zugriffszahlen** und die zahlreichen Anfragen per Mail sind ein Zeichen dafür. Das Jahr 2007 war vor allem durch einen **inhaltlichen Ausbau** der Internet-Plattform geprägt.

Epochenrundgänge

Anfang des Jahres 2007 ging der Epochenrundgang zur **Ur- und Frühgeschichte Oberösterreichs** in gemeinsamer Arbeit mit der Abteilung für Ur- und Frühgeschichte der Oberösterreichischen Landesmuseen online. Als nächste Erweiterungen im Bereich der Epochenrundgänge sind ein Rundgang zur **oberösterreichischen Landespolitik und Wirtschaft nach 1945** sowie ein Rundgang vom **Eisernen Vorhang bis zur Erweiterung der EU im Jahr 2007** geplant.

Themenrundgänge

Mitte des Jahres konnte die **neue Rubrik „Themen“** online gestellt werden. Zwei Rundgänge aus dem Bereich **„Wirtschaft und Industrie“** markierten den Auftakt: ein Rundgang zur **Handelsgeschichte Oberösterreichs** sowie eine **Geschichte der Gaswirtschaft in Oberösterreich**. Ende August ging ein **Rundgang zur Kirchengeschichte Oberösterreichs** online, der in Kooperation mit dem Diözesanarchiv Linz ausgearbeitet wurde. Hier wurde besonders auf eine Verknüpfung mit inhaltlich vertiefenden Ganztexten zur Thematik im pdf-Format – etwa aus dem **„Neuen Archiv für die Geschichte der Diözese Linz“** – Wert gelegt. Ein umfangreiches Literaturverzeichnis sowie eine Liste mit hilfreichen Links runden die Darstellung ab.

Mit einem **musikgeschichtlichen Rundgang** folgt als Nächstes ein erster Eintrag im Themenbereich **„Kunst und Kultur in Oberösterreich“**. Bei diesem Themenrund-

gang werden den Usern erstmals auch **Audiofiles mit prägnanten Musikbeispielen** zur Verfügung stehen, was gerade für diesen Themenbereich eine wichtige Erweiterung darstellt und ein akustisches Erleben ermöglicht.

Ausstellungsrundgänge

Begonnen wurde im Jahr 2007 die **Präsentation virtueller Ausstellungsrundgänge**: Nach der Ausstellung Un-



Startseite des Internetportals forum oö geschichte

<http://www.oogeschichte.at>



Ausschnitt aus dem Ausstellungsrundgang „Kulinarisches Kloster — zwischen Festmahl und Fastenküche“ im forum oö geschichte

garn 1956. Neue Heimat in Linz und Oberösterreich (Nordico – Museum der Stadt Linz) wurden zwei Rundgänge zur Römerzeit in Oberösterreich präsentiert: **Spurensuche Archäologie** (eine Ausstellung im Stadtmuseum Wels-Minoritengebäude, bei der Funde der Grabungen aus den Jahren 2004 bis 2006 im Gräberfeld Wels-Ost präsentiert wurden) sowie **Kulinarisches aus dem römischen Alpenvorland** (Nordico – Museum der Stadt Linz). Die jüngste Erweiterung in diesem Bereich betrifft das **Ausstellungsprojekt Tonspuren (über die Ge-**

schichte des Hafnerhandwerks in Oberösterreich vom 12. bis ins 20. Jh. sowie Aspekte der Tischkultur und Ernährung im Spätmittelalter bzw. der frühen Neuzeit) der Stadtmuseen in Wels-Burg, Enns und Perg.

Kulinarisches Kloster. Zwischen Festmahl und Fastenküche, eine Ausstellung im ehemaligen Meierhof des Stiftes Schlägl, wurde ebenfalls freigeschaltet.

Eine dauerhafte Online-Präsentation weiterer Ausstellungen im Jahr 2008 ist fix vorgesehen.

Die Ausstellungsrundgänge werden vorerst bei den Epochen- bzw. Themenrundgängen (etwa Epochenrundgang „Römerzeit in Oberösterreich“ bzw. Thema „Wirtschaft und Industrie“) integriert.

Zu betonen ist bei der inhaltlichen Ausarbeitung der Rundgänge die **gute Kooperation mit den jeweiligen Museen**, deren Vertreter sich von der Online-Präsentation „ihrer“ Schauen sehr angetan gezeigt haben.

Plattform „Regional- und Heimatforschung“

(<http://www.heimatforschung-ooe.at>)

In die **Datenbank der Heimatforscherinnen und Heimatforscher** erfolgen laufend neue Eintragungen. Die Daten sind so ständig auf dem neuesten Stand und können vom „forum oö geschichte“ direkt verwaltet werden. Weiters ist es seit Mitte des Jahres möglich, den mehrmals im Jahr versandten **Newsletter** des „forum oö geschichte“ zu abonnieren.

Landeskundliche Literatur

In Zusammenarbeit mit dem **OÖ. Landesarchiv** wird das Angebot an digital aufbereiteten **landeskundlichen Periodika im Volltext (pdf-files)** weiter ausgebaut.

Die Erweiterungen im Jahr 2007 betrafen die ersten acht Jahrgänge der „**Mühlviertler Heimatblätter**“ (1961-1968), den „**Vierteltakt**“ des OÖ. Volksliedwerks sowie – parallel zum kirchengeschichtlichen Themenrundgang – das „**Neue Archiv für die Geschichte der Diözese Linz**“ samt elf Beiheften (1981-2006).

Nächstes Projekte ist die Aufbereitung des „**Historischen Jahrbuchs der Stadt Linz**“ (ab 1935 bzw. 1949).

Historische Bibliografie

Bei der **Historischen Bibliografie** wurden Mitte des Jahres die Suchoptionen ausgeweitet. Unter der Rubrik „**Expertensuche**“ ist im neuen Suchfeld „Ort“ die Suche nach historischer Literatur zu Orten, Katastralgemeinden sowie Politischen Gemeinden und Bezirken in Oberösterreich möglich. Diese Liste wird durch das Eintippen einzelner Buchstaben aktiviert, somit wird die Auswahl bestimmter Orte erleichtert.

In Bezug auf die Datensätze der Bibliografie kommt es in **Zusammenarbeit mit dem OÖ. Landesarchiv** zu einem weiteren Ausbau: So steht die Aufbereitung der **bibliografischen Einträge bis 1891** kurz vor dem Abschluss.

Als Nächstes werden die **Datensätze der Jahre 2000 bis 2005** für die Online-Version der Historischen Bibliografie aufbereitet.

Einsatz in der Schule – Unterrichtsmaterial

Das **Angebot für den Geschichteunterricht**, das in Zusammenarbeit mit dem **Education Highway** entsteht, wird eifrig genutzt. Zu Schulbeginn konnten drei Rundgänge online gehen: ein **Rundgang zur „Steinzeit“** bzw. zu den „**Metallzeiten**“ sowie ein Rundgang, der mit den wichtigsten **Methoden der Archäologie** vertraut macht. Mit **Puzzles und Quizspielen** finden die Rundgänge eine methodische Ergänzung, **Arbeitsblätter** des Education Highway stellen ein zusätzliches Angebot für den Einsatz im Geschichteunterricht dar.

Begleitend zum Epochenrundgang „Mittelalter“ wird ein eigener Rundgang für Kinder und Jugendliche, wiederum in Zusammenarbeit mit dem Education Highway, entstehen.

Sponsoring

Im Zuge des Ausbaus des „forum oö geschichte“ konnte Dank der **intensiven Bemühungen von Univ. Prof. Dr. Roman Sandgruber** von oberösterreichischen Wirtschaftsinstitutionen (**Industriellenvereinigung OÖ., Wirtschaftskammer Oö. und Rudolf Trauner Stiftung, Ferngas AG**) ein großzügiges **Kultur- und Wissenschaftssponsoring** lukriert werden. Die Sponsoringeinnahmen sollen neben der Vernetzung der verschiedenen Internetplattformen der inhaltlichen Aufarbeitung spezifischer wirtschafts- und industriegeschichtlicher Themen dienen, die für die oö. Landesgeschichte von entscheidender Bedeutung sind.

Zudem erhielt das Projekt eine **Förderung durch die Stadt Linz**, die auch bereits für das Jahr 2008 fix zugesagt wurde.

1.3. Projekt Kategorisierung des mobilen Kulturgüterbestands — „Oberösterreich Thesaurus“

Das im Jahr 2004 gestartete Projekt der **Kategorisierung des mobilen Kulturgüterbestands in den oö. Museen** wurde 2007 zügig vorangetrieben. Als Ordnungsschema für die Kategorisierung der oberösterreichischen Museen diente die „Systematik zur Inventarisierung kulturgeschichtlicher Bestände in Museen“ des Hessischen Museumsverbandes. Aufgrund ihrer Gliederung in „Funktionsbereiche“ wie „Architektur“, „Bildwerke“, „Handwerk“, „Hauswirtschaft“ oder „Wohnen“ ermöglicht sie eine funktionsorientierte und damit auch leicht nachvollziehbare Ordnung der Objekte in den Museen. Im Rahmen des Kategorisierungsprojektes wurde das Schema natürlich überarbeitet und den oberösterreichischen Bedürfnissen angepasst. Aufgrund der sich daraus ergebenden umfangreichen Änderungen und vor allem Ergänzungen rechtfertigt sich die Bezeichnung als „**Oberösterreich Thesaurus**“.

Neben der eigentlichen **Bestandsaufnahme der Muse-**

en war auch die ständige Aktualisierung des Thesaurus ein Schwerpunkt. Gemeinsam mit **Dr. Thekla Weisengruber** und vor allem **Dr. Andrea Euler von den Oö Landesmuseen** wurde der Thesaurus im Winter 2006/2007 eingehend überarbeitet und Änderungsvorschläge von **OR Dr. Gertraud Liesenfeld** und **Univ.-Prof. Dr. Olaf Bockhorn** (beide Institut für Europäische Ethnologie, Universität Wien) eingearbeitet.

Die Änderungen betreffen einerseits die Ordnungsbegriffe selbst. So wird zum Beispiel der „Schreiner“ zum „Tischler“ oder die „Schubkarre“ zur „Scheibtruhe“. Andererseits musste man der Vielfalt der Sammlungsbestände gerecht werden und umfangreiche Erweiterungen in der Systematik vornehmen. Diese Erweiterungen betreffen zuerst die Anzahl der grundlegenden Funktionsbereiche.

Oberösterreich Thesaurus –
Systematik kulturgeschichtlicher Bestände
in Museen

Version 1.0



*Der „Oberösterreich Thesaurus“ ist
im Internet abrufbar*

http://www.oemuseumsverbund.at/de_kategorisierung.html

Den bisherigen 18 Bereichen mussten im Lauf des Kategorisierungsprojektes noch drei hinzugefügt werden. Dabei handelt es sich um Bereiche für „**Naturgeschichte**“, „**Ausstellungsmittel**“ und „**Konvolute**“. Die Ergänzung zur „Naturgeschichte“ erklärt sich durch das Auftreten einiger mineralogischer und geologischer Sammlungen, aber auch durch die immer wieder vorkommenden Tierpräparate. Der Bereich „Ausstellungsmittel“ beinhaltet bestimmte Gegenstände, die zwar nicht zum eigentlichen Sammlungsbestand gehören, aber aufgrund ihres Alters oder Aufwandes aufgenommen werden. So fallen zum Beispiel alte Ausstellungspuppen oder aufwändige Dioramen in diesen Bereich. Der Bereich „Konvolute“ soll bestimmten Sammlungsbeständen gerecht werden, deren Bedeutung eher in ihrer Zusammengehörigkeit liegt als in der Nennung jedes einzelnen Objektes. So fallen

zum Beispiel „Nachlässe“ und „monographische Sammlungen“ in diese Kategorie.

Abgesehen von der Erweiterung der Bereiche mussten natürlich auch die untergeordneten Kategorien der Sachgruppen, Untergruppen und Gegenstandsbeispiele erweitert werden. Hier ist besonders der **Bereich des Handwerks** hervorzuheben, der von ursprünglichen 18 Sachgruppen (= Handwerken) auf bisher **84** erweitert werden musste. Entsprechend erhöht sich somit auch die Anzahl der Untergruppen und Gegenstandsbeispiele.

Wenn es auch noch nicht gelungen ist, den Thesaurus in die Inventarisierungsdatenbank Compendis durch die Firma HKS einarbeiten zu lassen, so können wir den „**Oberösterreich Thesaurus**“ mit **mehr als 7000 Begriffen** auf der Homepage des Oö. Museumsverbundes doch für alle Interessierten zugänglich machen. Als **Vorlage für eine Beschlagwortung für die Inventarisierung von Museumsobjekten** ist er bestens geeignet und soll zudem in regelmäßigen Abständen aktualisiert werden. Geplant ist ebenfalls die Zurverfügungstellung des Thesaurus auf der Internetplattform <http://www.museums-vokabular.de>, das alle gängigen deutschsprachigen Thesauri enthält.

Um das Kategorisierungsprojekt einem größeren Publikum bekannt zu machen, wurde in der **Zeitschrift „neues museum“** 07/1&2 ein Artikel zu Intention und Fortgang des Projektes publiziert. Zudem wurde am 1. Mai im Rahmen der **Tage der Landeskunde** und am 3. Mai im Rahmen der **Veranstaltung „Qualität im Museum“** im Schlossmuseum ein Informationsstand des Museumsverbundes aufgebaut, bei dem auch über das Kategorisierungsprojekt informiert wurde.

Das Projekt hat bisher etwa **60.000 Einzelobjekte** und **200 Sammlungen/Konvolute/Ensembles** erfasst.

1.4. Digitalisierungsoffensive

Ausgangspunkt der Digitalisierungsoffensive bildete eine Umfrage unter den Museen im Bundesland Oberösterreich im Jahr 2002. Die **Umfrage** zum Thema „**Digitale Inventarisierung**“ hat gezeigt, dass innerhalb der Museumslandschaft ein großer Bedarf und großes Interesse an diesem Thema besteht. Der Oö. Museumsverbund hat nach längeren Verhandlungen mit Softwareherstellern aus dem Bereich der Archivierung und Digitalisierung ein geeignetes Softwareprogramm ausgewählt, das er den oberösterreichischen Museen zur Verwendung empfiehlt. Das **Softwareprogramm „Compendis“**, das die Linzer Firma HKS Software GmbH entwickelt hat und vertreibt, fand zu diesem Zeitpunkt schon länger Verwendung in den Oö. Landesmuseen und wird vom Museumsverbund den Museen Oberösterreichs empfohlen. 2005 wurde das Softwareprogramm in weiterer Folge und auf Wunsch der Museumsbetreiber dahingehend **weiterentwickelt**, dass eine **vereinfachte Version der Software** die reibungslose Inventarisierung gewährleisten kann und den unterschiedlichen Kenntnissen der Kustoden im Bereich der EDV entgegenkommt.

Von der Geschäftsstelle des Museumsverbands wurde ein dreiteiliges **Schulungskonzept** erarbeitet, das sich inhaltlich an den Anforderungen der Kustoden orientiert. **Schulungen** fanden am 17., 24. und 31. August 2007 statt.

Bisher haben **32 Museen** das Inventarisierungsprogramm angekauft.

Leider hat sich 2007 die **Zusammenarbeit mit dem Softwarehersteller HKS negativ entwickelt**. Zahlreiche Personalabgänge bei der Fa. HKS, nicht funktionierender Support bei den Museen und anderes mehr, haben zu dieser Situation geführt. Derzeit wird mit den Oö. Landesmuseen, den Diözesen Linz und St. Pölten und der Firma HKS über eine **zukunftsorientierte Lösung** verhandelt. Ein Ergebnis ist in Bälde zu erwarten.

1.5. Kulturleitbild Oberösterreich — „Museumsoffensive Oberösterreich 2015“

Im Zuge des Prozesses zum „**Kulturleitbild Oberösterreich**“ hat der Oö. Museumsverband gemeinsam mit seinen Partnerorganisationen am 24. und 25. Mai 2007 eine **Museumsklausurtagung** durchgeführt, die als wesentliches Ergebnis eine „**Museumsoffensive**“ beinhaltet. Diese „**Museumsoffensive Oberösterreich 2015**“ wurde am 11. Juni 2007 vom Vorstand des Museumsverbands einstimmig beschlossen. Der Diskussionsbeitrag wurde an alle zuständigen Stellen (Landeskulturdirektion, Landeskulturrat etc.) sowie an den Landeshauptmann von Oberösterreich versandt. Die gesamte Museumsoffensive wurde im Museumsinfoblatt 03/2007 publiziert und ist auf der Homepage des Museumsverbands einsehbar (http://www.oemuseumsverband.at/de_aktuelles_1_78.html).

1.6. Studie „Freiwilligengewinnung in oö. Museen – Eine Studie über erfolgreiche Beispiele von Freiwilligengewinnung im Verbund Oö. Museen“

Der Oö. Museumstag 2005 beschäftigte sich mit dem Thema „**Museum und Ehrenamt**“ und der Frage nach einer effizienten Förderung und Gewinnung von freiwilligen Mitarbeitern für die oö. Museen. Die positive Resonanz der Teilnehmer auf die Vorträge und Workshops hat den Oö. Museumsverband überzeugt, ein Projekt zu initiieren, das sich dem **Thema „Freiwilligengewinnung“** widmet.

Die **Fa. Perspectra** - Regional- und Kommunalentwicklung unter der Leitung von **Mag. Markus Pöcksteiner** wurde beauftragt, eine Studie zu Best Practice Beispielen zum Thema „**Mitarbeitergewinnung**“ zu sammeln, zu klassifizieren und zu dokumentieren. Das vorhandene Wissen der oö. Museen zur Mitarbeitergewinnung sollte gebündelt und somit weiteren Museen zur Verfügung gestellt werden.

Der Mehrwert und Nutzen dieses Projekts liegen auf der Hand. Neben neuen Impulsen zur Gewinnung Freiwilliger für die Museen, sollen die Museumsbetreiber motiviert werden, sich durch gezielte Projekte mit dem Thema

„Freiwilligengewinnung“ auseinander zu setzen. Der aus den Ergebnissen der Studie resultierende Wissenstransfer innerhalb der Museumslandschaft ist ein weiterer wichtiger Aspekt.

Die **Ergebnisse der Studie** werden im Internet präsentiert (http://www.oemuseumsverband.at/de_publicationen_3_1_39.html) und wurden im Museumsinfoblatt 02/2007 publiziert.

Die **Studie** des Oö. Museumsverbands wurde im deutschsprachigen Raum **sehr positiv aufgenommen**. Aus diesem Grund wurde der Oö. Museumsverband eingeladen, an der **Gründung eines Dreiländernetzwerks** Deutschland, Österreich, Schweiz zum Thema „**Bürgerschaftliches Engagement im Museum**“ mitzuwirken.

1.7. Netzwerk bürgerschaftliches Engagement im Museum (netbem)

Der stetig wachsende Kommunikationsbedarf unter den ehrenamtlich engagierten Museumsmitarbeitern hat **Dr. Udo Liebelt**, Karlsruhe, 2006 dazu bewegt, ein Netzwerk Freiwillige Mitarbeit im Museum (netfmm) zu gründen, das sich für den **Austausch von Informationen, Ideen und Meinungen** über alle Belange des bürgerschaftlichen Engagements bzw. der ehrenamtlichen Arbeit im Museum einsetzt. Vor allem möchte es als Forum für eine offene Diskussion über Ziele und Nutzen, Methoden, Organisationsformen und Arbeitsbedingungen der Freiwilligenpraxis im Museum dienen. Darum lädt das Netzwerk alle an der Sache Interessierten zu aktiver Partnerschaft ein.

Im Zuge eines Treffens zur **Gründung eines Dreiländernetzwerks der deutschsprachigen Museumsgemeinschaft** zum Thema „Bürgerschaftliches Engagement“ am **18. August 2007 in Wien** wurde der Name des Netzwerks neu festgelegt. Das Netzwerk firmiert nun unter dem Namen „**Netzwerk bürgerschaftliches Engagement im Museum (netbem)**“.

Das Netzwerk bemüht sich um eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Entscheidungsträgern und Mitgliedern des Internationalen Museumsrates (ICOM), insbesondere der ICOM Nationalkomitees von Deutschland, Österreich und der Schweiz, mit den Verantwortlichen und Mitgliedern der nationalen wie regionalen Museumsverbände sowie von Organisationen im Bereich des bürgerschaftlichen Engagements.

Der **Oö. Museumsverband** ist diesem **Netzwerk als Partner** beigetreten und präsentiert den „**Newsletter**“ auf seiner Homepage. Der Oö. Museumsverband folgt damit dem Beispiel der Landesstelle für Museumsbetreuung Baden-Württemberg (http://www.oemuseumsverband.at/de_netbem.html).

1.8. Förderung der Ausbildung zum/zur Museumskustoden/in (Akademie der Volkskultur)

Zur Förderung der **Ausbildung der Museumsmitarbeiter** und zur Verbesserung fachlicher Kompetenzen, för-

dert der Museumsverbund den an der Akademie für Volkskultur angebotenen „**Ausbildungslehrgang Museumskustos/-kustodin**“ für Mitglieder des Oö. Museumsverbunds. Pro Museumsmitarbeiter werden € 100.- zu den Kosten des Ausbildungslehrgangs zugesprochen. Der Zuschuss erfolgt nach Vorlage des positiven Abschlusses des Lehrgangs. Die Teilnehmer schließen diesen Lehrgang mit einem **Zertifikat „Geprüfte/r Museumskustodin/-kustode“** ab.



Die Absolventinnen und Absolventen des 7. Ausbildungslehrgangs zum/zur Museumskustoden/Museumskustodin bei der Zertifikatsverleihung im Rahmen des Oö. Museumstags in Rohrbach

Im Jahr 2007 schlossen **13 Personen** den Ausbildungslehrgang positiv ab. Die **Verleihung der Zertifikate** durch Abg.z.NR Dr. Reinhold Mitterlehner, Kons. Herbert Scheiböck, Präsident des OÖ Forum Volkskultur und Bgm. Martin Dammayr, Obmann des Landesverbands der Volksbildungswerke, fand **am 17. November 2007** zum zweiten Mal im Rahmen eines Oö. Museumstags statt. Die Zertifikatsverleihung soll zukünftig als Fixpunkt des Programms der Museumstage stattfinden.

Von 2001 bis 2007 konnten rund **94 Teilnehmer** den Ausbildungslehrgang absolvieren und die neu angeeigneten Kenntnisse und Fertigkeiten direkt in die tägliche Museumsarbeit einfließen lassen. **Der 8. Ausbildungslehrgang startet am 1. April 2008.**

Der „Ausbildungslehrgang zum/zur Museumskustoden/-din“ der Akademie der Volkskultur ist derzeit in ganz Österreich ein wichtiger und vor allem einzigartiger Lehrgang, der besonders auf ehrenamtlich tätige Mitarbeiter im Museumsbereich zugeschnitten ist. Derzeit ist die Tendenz zu beobachten, dass immer mehr Absolventinnen und Absolventen von Universitäten diesen Lehrgang als Zusatzqualifikation nutzen.

Seit dem Jahr 2006 wird in **Kooperation mit den Oö. Landesmuseen** die Veranstaltungsreihe „**Was Dinge uns sagen – Museale Objekte**“ an der Akademie der Volkskultur angeboten.

Diese Veranstaltungsreihe bietet eine Einführung in die unterschiedlichen Objektkategorien der Museen und Sammlungen Oberösterreichs. Sie wendet sich an Kustoden/-innen der Regional- und Lokalmuseen, an Heimat-

forscher/-innen und an landeskundlich interessierte Personen. Geboten wird jeweils eine kurz gefasste Einführung in das Fach, begleitet von praxisorientierter Anleitung zum fachgerechten Umgang mit den Objekten. 2007 wurden folgende Veranstaltungen angeboten: „**Museale Objekte: Zu Weihnachten: Krippen.....**“ (15. Jänner 2007) mit Dr. Andrea Euler, Abt. Volkskunde, OÖ. Landesmuseen.

„**Museale Objekte: Die Musikinstrumentensammlung am Oö. Landesmuseum**“ (1. März 2007) mit Mag. Stefan Gschwendter, Oö. Landesmuseen

„**Museale Objekte: Die graphische Sammlung der OÖ. Landesmuseen**“ (19. Oktober 2007) mit Mag. Monika Oberchristl, Oö. Landesmuseen, Graphische Sammlung

1.9. Die Aktion „Museum des Monats“

Die bereits 2002 ins Leben gerufene Werbe- und Öffentlichkeitsaktion „**Museum des Monats**“ erfreut sich nicht nur bei den Museen **großer Beliebtheit**, sondern wird auch von der oö. Medienlandschaft regelmäßig als Thema der Öffentlichkeit präsentiert.

Mit der **Auszeichnung „Museum des Monats“** wird von Seiten des Museumsverbunds die **Öffentlichkeitsarbeit** des jeweiligen Museums verstärkt **unterstützt**. „Museen



*Museum des Monats Juli 2007 —
Färbermuseum Gutau*

des Monats“ erhalten einen eigenen zentralen Platz auf der Homepage des Museumsverbunds. Regelmäßige Berichterstattung erfolgt im Oö. Kulturbericht, der Oö. Gemeindezeitung, auf der Internetplattform des OÖ. Tourismus, im Neuen Volksblatt, den OÖ. Nachrichten, der OÖ. Krone, der OÖ. Rundschau uam.

Mit der Aktion „**Museum des Monats**“ wird nicht nur das wichtige Instrument der Öffentlichkeitsarbeit unterstützt, sondern sie stellt ein klares Bekenntnis zur **Profilierung und Qualitätsverbesserung** der Museen in Oberösterreich dar.

Seit dem Start der Aktion konnten bis Ende 2007 **66 oberösterreichische Museen**, Museumsprojekte und

**Mit dem Prädikat „Museum des Monats“
wurden 2007 ausgezeichnet:**

Jänner 2007: Verein Medizinmuseum Oberösterreich, Linz

Februar 2007: LENTOS Kunstmuseum, Linz

März 2007: kinOptikum, Gaspoltshofen

April 2007: OÖ. Schulmuseum, Bad Leonfelden

Mai 2007: August Strindberg Museum, Saxen

Juni 2007: Oldtimermuseum „Rund ums Rad“, Altmünster

Juli 2007 Färbermuseum, Gutau

August 2007: Apothekenmuseum, Mauthausen

September 2007: Käthe Kruse Puppenweltmuseum, Wels

Oktober 2007: Heimatmuseum in der „Pausinger Villa“, Schwanenstadt

November 2007: Museum mechanische Klangfabrik, Haslach

Dezember 2007: Geschichteclub Stahl, Linz

museumsrelevante Projekte mit diesem Prädikat **ausgezeichnet** werden.

1.10. Publizistische Tätigkeit

Als Informationsmedium für die Museen des Bundeslandes wird das „**Museumsinfoblatt**“ weitergeführt. Es erscheint seit 2001 vier Mal im Jahr. Inhaltlich werden vor allem museumsrelevante Themen, Praxistipps, Ausstellungsbesprechungen, Neuigkeiten aus dem Museumsverband und der oö. Museumsszene transportiert. Das Layout wurde auf Format A4 umgestellt, um das Publizieren im Internet zu erleichtern. Mit der Ausgabe 4/2007 wurde das grafische Erscheinungsbild erneuert, um eine Qualitätssteigerung zu erreichen.

2007 wurden folgende Publikationen erstellt:

- „**Museum und Tourismus: Synergien – Strategien**“. Berichtsband des Oö. Museumstags 2006.
- „**Naturwissenschaftliche Museumslandschaft Oberösterreich**“ (Oö. Kulturbericht, Themenheft 2007).

Bereits seit 2002 gibt es eine regelmäßige Zusammenarbeit mit dem „**Oö. Kulturbericht**“. Monatlich wird darin über das „Museum des Monats“ berichtet. Es wurden seit 2002 **sechs Schwerpunkthefte** gestaltet. Die positive Zusammenarbeit des Oö. Museumsverbands mit dem Oö. Kulturbericht soll beibehalten werden, wobei die jeweiligen Themenhefte analog zu Schwerpunktsetzungen in Oberösterreich gestaltet werden sollen (z. B. Landesausstellungen).

Eine ähnliche **Partnerschaft** verbindet den

Museum und Tourismus
Synergien - Strategien



LEITFADEN
FÜR MUSEUM & TOURISMUS



KULTURBERICHT THEMA
NATURWISSENSCHAFTLICHE MUSEUMSLANDSCHAFT OBERÖSTERREICH
IN ZUSAMMENARBEIT MIT DEM OÖ. MUSEUMSVERBUND



Oö. Museumsverband nun seit mehreren Jahren mit dem **Oö. Gemeindebund**. In der „**Oö. Gemeindezeitung**“ wird seit 2003 ebenfalls monatlich über das „Museum des Monats“ berichtet.

Der Oö. Museumsverband publiziert weiters regelmäßig in **diversen Museumsfachzeitschriften** zu oberösterreichischen Museen oder Museumsthemen aus Oberösterreich (z. B. „neues museum“ – Die österreichische Museumszeitschrift; Museum aktuell; ICOM-Newsletter).

Sämtliche **Publikationen sind auf der Homepage** des Oö. Museumsverbands unter http://www.oemuseumsverband.at/de_publicationen-uebersicht.html im Internet interessierten Besuchern zugänglich.

1.10.1. OÖ. Kulturbericht – Themenheft 2007: „Naturwissenschaftliche Museumslandschaft Oberösterreich“

Im heurigen Jahr gestaltete der Museumsverband in **Kooperation mit dem Biologiezentrum der Oö. Landesmuseen** ein Themenheft des Oö. Kulturberichts, das sich der naturkundlichen und naturwissenschaftlichen Museumslandschaft Oberösterreichs widmete. Auflage ca. 10.000 Exemplare.

Themen der Publikation:

- *Oberösterreichs naturkundliche Museumslandschaft* (Thomas Jerger)
- *Über die Bedeutung von Naturmuseen* (Gerhard Aubrecht)
- *Ist Sammeln noch zeitgemäß?* (Erna Aescht)
- *Naturkundliche Schulsammlung am bischöflichen Gymnasium Petrinum* (Franz Baumgartner)

- *Naturwissenschaftliche Arbeitsgemeinschaften* (Fritz Gusenleitner)
- *Naturvermittlung im Biologiezentrum* (Sandra Kotschwar)
- *Die Sternwarte Kremsmünster* (P. Amand Kraml)
- *Die biogeografische Datenbank ZOBODAT* (Michael Malicky)
- *Die Bedeutung botanischer Lebendsammlungen* (Martin Pfosser)
- *Über die biologische Sammlung am Gymnasium Freistadt* (Franz Priemethofer)
- *Biologische Ausstellungen der Oö. Landesmuseen* (Stephan Weigl)
- *Tierpräparation im Museum* (Stephan Weigl)

Ein **herzliches Dankeschön** ergeht an dieser Stelle an die Autorinnen und Autoren des Themenhefts, die diese Leistung unentgeltlich zur Verfügung stellten. Das Themenheft steht ebenfalls auf der **Homepage** des Museumsverbunds als Download zur Verfügung (http://www.oemuseumsverbund.at/de/publikationen_2_1_41.html).

Das Themenheft des Jahres **2008** soll mit dem Schwerpunkt **„Museen im Salzkammergut“** – analog zur Oö. Landesausstellung – die Museen der Region vorstellen.

1.10.2. Leitfaden für Museum und Tourismus

Der in Kooperation mit den Oö. Landesmuseen und dem Oö. Tourismus sowie mit freundlicher Unterstützung des Museumsbunds Österreich erstellte **„Leitfaden für Museum und Tourismus“** erfreut sich nach wie vor eines regen Echos im gesamten deutschen Sprachraum.

Der Leitfaden konnte im heurigen Jahr bei einer Tagung der **Bundesakademie Wolfenbüttel** zum Thema **„Kulturtourismus – Neue Qualitäten des Reisens“** durch Mag. Jerger am 23. April 2007 einem interessierten Fachpublikum vorgestellt werden. In Deutschland wird dieser Leitfaden als wichtiger Beitrag zum Thema „Museum und Tourismus“ aufgefasst, der vor allem für die qualitätsvolle Museumspraxis von Bedeutung ist.

1.11 Statistische Gesamterhebung der Museen Oberösterreichs

Ziel des Projekts **„Statistische Gesamterhebung der Museen Oberösterreichs“** war es, einen aktuellen Stand der Museumslandschaft Oberösterreichs abzubilden. 276 Museen und Sammlungen wurden in die Befragung miteinbezogen. Der Fragebogen bestand aus 13 Fragebereichen mit verschiedenen Unterkategorien.

Die Museumsstatistik wurde zu Beginn des heurigen Jahres **abgeschlossen** und wird **in der nächsten Ausgabe des Museumsinfoblatts vorgestellt**.

Ein **besonderer Dank** gilt an dieser Stelle all jenen Museen, die sich an diesem zeitintensiven Projekt beteiligt haben.

1.12. Veranstaltungen

1.12.1. Oö. Museumstag 2007

Rund **120 Teilnehmer** aus ganz Oberösterreich trafen sich am **17. November 2007 in Rohrbach**, um sich im Rahmen des **Oö. Museumstags 2007** zum Thema **„Museum und Rechtsfragen“** zu informieren. Schauplatz des Museumstags war das Veranstaltungszentrum „centro“.

Oö. Museumstag 2007

Museum & Rechtsfragen

17. November 2007
Rohrbach

Folgende **Vorträge** wurden beim Museumstag 2007 gehalten:

- **„Museum und Rechtsfragen“** (Mag. Thomas Jerger, Oö. Museumsverbund)
- **„Das Museumsinventar als Rechtsnachweis“** (Mag. Christian Hemmers, Oö. Museumsverbund)
- **„Sicherheitsfragen im Museum“** (Chef Insp. Johann Freinschlag, Landeskriminalamt OÖ., Kriminalprävention)
- **„Homepage, Webshop, Forum & Co – Urheber- und Medienrecht im musealen Umfeld“** (Dr. Martin Niklas LLM, Ramsauer Rechtsanwälte GmbH, Salzburg)
- **„Steuerfragen im Museum“** (Günther Kraus, LBG Wirtschaftstreuhand, Steuerberater, Linz)
- **„Museum und Versicherungen“** (Mag. Elisabeth Ollinger, AON Jauch & Hübener GmbH, Wien)
- **„Sachversicherungen für Museen“** (Dir. Andreas Eckerstorfer, Prokurist, OÖ. Versicherung)
- **„Versicherungs-Spezialarrangement für Regionalmuseen“** (Dr. Peter Kleisinger (AON Jauch & Hübener GmbH, Wien)
- **„Wertfeststellung durch Schätzung von Museums-sammlungen“** (Mag. Dr. Kurt Lettner, Ger. beedeter Sachverständiger, SV Mauthausen)

Die Eröffnung des Oö. Museumstags 2007 erfolgte durch **Abg.z.NR Dr. Reinhold Mitterlehner**. Der, dankenswerterweise, vom Land Oberösterreich organisierte **Empfang** fand im Veranstaltungszentrum „centro“ in Rohrbach statt.

Der Museumstag 2007 **widmete sich den Themen**: Kulturgüterschutz, Denkmalschutz, Kunstrückgabegesetz, dem „Code of Ethics“ – Kodex der Berufsethik des internationalen Museumswesens, dem wesentlichen Stellenwert des Eingangsbuchs und Museumsinventars als juristischen Eigentumsnachweis

einer Sammlung sowie dem Themenbereich Sicherheitsfragen im Museum. Behandelt wurden auch die Themen: E-Commerce-Gesetz, im Falle der Erstellung eines Museums-Online-Shops, sowie die Grundzüge des Urheberrechts mit den Verwertungsrechten, Werknutzungsrecht, Werknutzungsbewilligung und Verwertungsgesellschaften. Steuerfragen im Museum, vor allem aus vereinsrechtlicher Sicht, wurden ebenso behandelt wie der umfangreiche Aspekt von Versicherungen im Museum. Der spezielle Versicherungsfall der Leihgabe und deren Bedingungen, die Präsentation der Ergebnisse einer Umfrage des Oö. Museumsverbands zum Thema „Versicherung im Museum“ sowie die Versicherungspolize wurde ebenso vorgestellt wie ein speziell erstelltes Versicherungspaket für die oö. Regionalmuseen. Angesprochen wurden auch die verschiedenen Sachversicherungen (Feuer, Sturm, Haftpflicht etc.) und die Gefahren,

die ein Museum bedrohen und daher besondere Aufmerksamkeit genießen müssen. Abgerundet wurden die Themen durch einen Beitrag zur Wertfeststellung von Museumssammlungen, wobei sowohl die praktische Arbeit eines Sachverständigen erörtert als auch die Begriffe des Liebhaberwerts, Verkehrswerts, Wiederbeschaffungswerts und Schätzwerts definiert wurden.

Ein **herzliches Dankeschön** sei an dieser Stelle den **Mitorganisatoren** des Museumstags in Rohrbach für die großartige Zusammenarbeit gesagt, insbesondere Herrn Alfred Fasching, Herrn Alfons Schwarzmann von der „Villa Sinnenreich“ und der Stadtgemeinde Rohrbach. Die Ergebnisse des Oö. Museumstags werden in einem

Berichtsband im Jahr 2008 veröffentlicht.

1.12.2. Viertel-Gespräche

Im Jahr 2007 fanden aufgrund der dichten Terminstruktur **keine „Viertel-Gespräche“** als regionale Museumsforen statt. Im Jahr 2008 werden alle „Viertel-Gespräche“ erneut durchgeführt. Zentrale Themen sind Projekte und aktuelle Vorhaben des Oö. Museumsverbands sowie das Projekt „Kategorisierung des mobilen Kulturgüterbestands“.

1.12.3. Sonstige Veranstaltungen

Der Oö. Museumsverbands präsentierte sich mit seinen Projekten im Rahmen der **Oö. Landeskundetage** von 26. April bis 5. Mai 2007 im Schlossmuseum Linz und in der Oö. Landesbibliothek.

1.13. Beratungen, Hilfestellung, Services (vor Ort) 2007

Rund **50 Beratungen und Hilfestellungen** fanden vor Ort in den Museen statt. Daneben fanden zahlreiche Besprechungen in der Geschäftsstelle des Museumsverbands statt. Zudem konnte eine Vielzahl an Anliegen und Problemstellungen telefonisch oder per E-Mail gelöst und eine rasche Hilfestellung geleistet werden.

Der **Schwerpunkt der Beratungen** im Jahr 2007 lag hauptsächlich in den Bereichen Inventarisierung, Gestaltung, Konzepterstellung, Förderungsberatung, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit.



Mit dem Apothekenmuseum Mauthausen und dem Museum mechanische Klangfabrik in Haslach hat die oö. Museumslandschaft qualitativ hochwertigen Zuwachs bekommen.

Intensiv werden derzeit folgende Projekte betreut:

- Neugestaltung: Sensenschmiedemuseum „Geyerhammer“, Scharstein
- Neugestaltung: Ortsmuseum, St. Veit im Mühlkreis
- Neugestaltung: Schnopfhagenmuseum, Oberneukirchen
- Neugestaltung: Museumsstadl Bauernmuseum Osternach, Ort i. l.
- Neugestaltung: Haager Heimatstuben Schloss Starhemberg, Haag a. H.
- Neugestaltung: „Kräutermuseum“, Hirschbach
- Qualitätsoffensive Mondseer Museen

Museums(neu-)eröffnungen 2007:

- Apothekenmuseum, Mauthausen

- „kinOptikum“, Gaspoltshofen
- Heimatmuseum in der „Pausinger-Villa“, Schwanenstadt
- Museum mechanische Klangfabrik, Haslach

1.14. Tourismus

Die **Kooperation mit dem OÖ. Tourismus** im Bereich der Vernetzung der Homepages hat sich bewährt. Die Zugriffszahlen auf unsere Homepage konnten dadurch gesteigert werden. Unter den „**Top-Ausflugszielen**“ auf <http://www.oberoester-reich.at> wird laufend das „Museum des Monats“ präsentiert. Auch auf dem Kulturportal <http://www.kultur-urlaub.at> werden die Museumsinformationen bereitgestellt. Ebenfalls dort vertreten ist das „Museum des Monats“. Auf den übrigen Homepages des OÖ. Tourismus (z. B. <http://www.rad-fahren.at>) werden die Museumsdaten vernetzt und fließen in die Informationsdarstellung ein. Besonders bewährt hat sich die Kooperation mit dem OÖ. Tourismus bei der Organisation des OÖ. Museumstags 2006 in Bad Ischl und bei der Erstellung des „Leifadens Museum und Tourismus“.

Hervorzuheben ist auch die **Kooperation mit dem Landesverband „Urlaub am Bauernhof“**. An dieser Aktion nehmen mittlerweile **55 Museen** teil. Weitere Werbeaktionen für diese Kooperation sind in Vorbereitung.

1.15. Österreichisches Museumsgütesiegel

Zwei oö. Museen wurden am 18. Oktober 2007 im Rahmen des 19. Österreichischen Museumstags in Salzburg mit dem Österreichischen Museumsgütesiegel ausgezeichnet. Das Museumsgütesiegel erhielten der Lern- und Gedenkort Schloss Hartheim, Alkoven und das Österreichische Papiermachemuseum, Laakirchen-Steirermühl.

Im Zuge der Einreichungen wurden von der Geschäftsstelle des Museumsverbands Gutachten bzw. Stellungnahmen für die Jury von ICOM Österreich und Museumsbund Österreich verfasst. Das Museumsgütesiegel wird vom OÖ. Museumsverband laufend beworben und Hilfestellungen bei der Einreichung gegeben. **Nächste Einreichfrist ist der 31. März 2008.**

Das Österreichische Museumsgütesiegel ermöglicht eine Grundorientierung und -charakterisierung des Museums. Es soll sowohl nach innen als auch nach außen eine Selbstevaluierungsmöglichkeit sein. Vor allem im Hinblick auf die Besucher und den Museumstourismus werden Mindestkriterien beziehungsweise Mindeststandards, wie z. B. eine gesicherte rechtliche Basis, eine bestimmte Anzahl von Öffnungstagen pro Jahr, ein Mindestinformationsservice bezüglich der Ausstellungen und Ausstellungsobjekte, eine verbürgte Öffentlichkeit der Sammlung sowie deren wissenschaftliche Registrierung und restauratorischer Zustand oder eine abgesicherte finanzielle Grundbasis gewährleistet.

Derzeit tragen 30 oberösterreichische Museen das Österreichische Museumsgütesiegel. In ganz Österreich wurden bisher insgesamt 165 Museen ausgezeichnet.

1.16. Personal- und Mitgliederstand

Die Neuwahlen des Vorstands erfolgten im Rahmen der Generalversammlung beim Oö. Museumstag 2006 in Bad Ischl am 11. November 2006. Der bisherige Vorstand wurde in seiner Funktion bestätigt und erneut auf drei Jahre gewählt.

Im Zuge der Generalversammlung am 17. November 2007 wurde der gesamte Vorstand entlassen und in seiner Funktion bestätigt.

Präsident:

o. Univ. Prof. Dr. Roman Sandgruber
(Institut für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Johannes Kepler Universität, Linz)

Stellvertreter:

Dir. Mag. Dr. Peter Assmann (Oö. Landesmuseen)
Mag. Udo Wiesinger (Museum Arbeitswelt Steyr)

Schriftführer:

Dr. Gerhard Gaigg (Institut für Kunst und Volkskultur des Landes Oö.)

Kassier:

Dir. Rudolf Gamsjäger (Museum Hallstatt)

Weitere Vorstandsmitglieder:

Dr. Sieglinde Baumgartner (Museum Innvierthaler Volkskundehaus, Ried)



Verleihung des Österreichischen Museumsgütesiegels an den Lern- und Gedenkort Schloss Hartheim und das Österreichische Papiermachemuseum Laakirchen-Steirermühl

Dir. Dr. Willibald Katzinger (Nordico – Museum der Stadt Linz)

Christoph Lettner (Museumsland Donauland Strudengau)

Prof. Dr. Hubert Roß (Mühlviertler Museumsstraße)

Geschäftsführung:

Mag. Thomas Jerger MAS (fixer DV, 40 Std.)

Sekretariat:

Maria Prammer (fixer DV, 40 Std.)

Wissenschaftliche Mitarbeiter:

Mag. Christian Hemmers

(Projekt Kategorisierung, fixer DV, 30 Std.)

Dr. Klaus Landa

(Projekt „forum oö geschichte“, Karenzvertretung; befristeter DV bis Juli 2009)

Karenzierung

Mag. Elisabeth Kreuzwieser

(karenziert bis Juli 2009, fixer DV)

Mitgliederstand des Oö. Museumsverbands

Mit Stand 12/2007 zählt der Oö. Museumsverband 172 Museen und Sammlungen als Mitglieder.

Der Museumsverband versucht laufend neue Mitglieder zu werben. Vor allem bei Beratungsleistungen in jenen Museen, die noch nicht Mitglied sind, wird die Mitgliedschaft mit dieser Leistung eingeworben.

1.17. Sonstiges — Überregionale Aktivitäten

Im Rahmen der „Museumsplattform Österreich“ am 17. Oktober 2007 wurde vom Oö. Museumsverband das Projekt „Statistische Gesamterhebung“ vorgestellt und eine Projektdokumentation als Basis einer Ausweitung auf ganz Österreich vorgestellt. Von der Firma SPSS

wurde gemeinsam mit dem Oö. Museumsverband und dem Museumsbund Österreich ein Konzept erarbeitet, das eine Ausweitung auf ganz Österreich praktikabel macht. Derzeit wird mit den Bundesländerorganisationen weiter verhandelt, wie eine zukunftsorientierte Lösung erfolgen kann.

Teilnahme an der „Bayerisch-Böhmisch-Sächsischen Museumsfachtagung“ am 4./5. Oktober 2007 in Passau. Ziel des Oö Museumsverbands ist es, ein wesentlicher Partner dieses Netzwerks zu werden. Es wurde vorgeschlagen, 2010 die Fachtagung in Oberösterreich durchzuführen, was von den anderen Ländern positiv aufgenommen wurde. Ziel ist ein länderübergreifendes Museumsnetzwerk, das Chancen für gemeinsame Projekte und Vernetzungen bietet.

Gemeinsam mit der „Pramtal Museumsstraße“ wurde die Gemeinde Eggenfelden (D) besucht, die eine „Rottaler Museumsstraße“ plant, die länderübergreifend nach Oberösterreich reichen soll.

Wir bedanken uns auf diesem Weg für die großartige Zusammenarbeit im partnerschaftlichen Netzwerk des Oö. Museumsverbands im vergangenen Jahr und wünschen allen Partnern und Freunden ein erfolgreiches Museumsjahr 2008!

Wir bedanken uns recht herzlich bei unseren Fördergebern und Sponsoren!



Der Oö. Museumsverbund konnte seit seiner Gründung im Jahr 2001 durch eine Vielzahl an Projekten ein dichtes Kooperationsnetzwerk zu verschiedensten Institutionen im In- und Ausland knüpfen.

Mit folgenden Institutionen bestehen Kooperationen und ein reger fachlicher Austausch:

Akademie der Volkskultur/ OÖ. Volksbildungswerk, Anton Bruckner Institut Linz, Anton Bruckner Privatuniversität, ARGE Regional- und Heimatforschung, BildungsMedienZentrum des Landes Oberösterreich, Bundesdenkmalamt/ Landeskonservatorat Oberösterreich, Diözesanarchiv Linz, Education Highway Oberösterreich, Gesellschaft für Landeskunde – OÖ. Museumverein, Institut für Kunst und Volkskultur des Landes Oberösterreich, Institut für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Universität Linz, Landesschulrat f. Oberösterreich, Landwirtschaftskammer OÖ. – Landesverband „Urlaub am Bauernhof“ OÖ., OÖ. Forum Volkskultur, Oö. Landesarchiv, OÖ. Tourismus, OÖ. Volksliedwerk, Tourismuselehrgang der Johannes Kepler Universität Linz, Verein Denkmalpflege in Oberösterreich.

Bund Kärntner Museen, ICOM Österreich, Kulturabteilung des Landes Tirol/ Museumsabteilung, Kulturabteilung des Landes Vorarlberg/ Museumsabteilung, MuSiS- Museen und Sammlungen in der Steiermark, Museumsbund Österreich, Museumsmangement Niederösterreich, Österreichisches Bundesdenkmalamt, Salzburger Volkskultur und Arbeitskreis Regional- und Heimatsammlungen.

Institut für Museumsforschung Berlin, Landesstelle für nichtstaatliche Museen in Bayern, Landesstelle für Museumsbetreuung Baden Württemberg, Sächsische Landesstelle für Museumswesen, Verband der Schweizer Museen und Sammlungen.

Oö. Museumsverbund Jahresprogramm 2008

Schwerpunkt Inventarisierung — Digitalisierung

Erarbeitung einer zukunftsorientierten Lösung für die digitale Inventarisierung (Compendis), Erstellung einer praxisorientierten Handreichung für Museen, Erstellung eines „Eingangsbuchs“, Schulungsmaßnahmen.

Projekt „Kategorisierung“

Fortsetzung der Erfassung des mobilen Kulturgüterbestands, Aufnahme der Daten in die Datenbankapplikation, laufende Ergänzungen des „Oberösterreich Thesaurus“.

Projekt „forum oö geschichte“

Musikgeschichte Oberösterreichs / Audio-files, Rundgang „Eiserner Vorhang“, Epochenrundgang Mittelalter, Digitalisierung der Jahrbücher der Stadt Linz, Erweiterung des Datenbestands der Historischen Bibliographie, KIDS-Rundgänge. Weitere Themen- und Ausstellungsrundgänge sowie Fortsetzung Heimatforscher-Datenbank.

OÖ. Kulturbericht Sondernummer 2008

Thema: Museumslandschaft Salzkammergut

OÖ. Museumstag 2008

22. bis 23. November 2008 in Wels, Lebensspuren Museum

„Museumsgestaltung“ (Arbeitstitel)

Viertel-Gespräche, Museumsinfoblatt, Publikationen, „Museum des Monats“

Weiter Infos & Kontakt

Oö. Museumsverbund

Welser Straße 20, 4060 Leonding

Tel.: ++43/(0)732/682616

E-Mail: office@oemuseumsverbund.at

E-Mail: info@oegeschichte.at

Internet:

<http://www.oemuseumsverbund.at>

<http://www.oegeschichte.at>

Netzwerk „Bürgerschaftliches Engagement im Museum“ (netbem) Aktuelle Studie: Freiwilligenarbeit in Österreich

Im Rahmen einer aktuellen Studie der Statistik Austria wurde die **Freiwilligenarbeit in Österreich** unter die Lupe genommen. Sozialminister Dr. Erwin Buchinger und Dr. Peter Hackl (Statistik Austria) präsentierten die Ergebnisse in einer Pressekonferenz Mitte Jänner 2008. Die Ergebnisse der Studie stellen sich wie folgt dar:

Definition: Freiwilligenarbeit ist **unbezahlt** und wird für Personen außerhalb des eigenen Haushalts erbracht. Damit ist die im eigenen Haushalt geleistete unbezahlte Haus- und Familienarbeit nicht einbezogen. Ebenso sind Tätigkeiten wie z. B. der Präsenz- und Zivildienst oder auch die bloße Mitgliedschaft in einem Verein (ohne eigene Leistung) in dieser Definition nicht enthalten. Es wird zusätzlich zwischen **formeller und informeller Freiwilligenarbeit** unterschieden. Unter **formeller Freiwilligenarbeit** versteht man Aktivitäten, die im Rahmen von Organisationen oder Vereinen erfolgen (z. B. Tätigkeiten bei der Feuerwehr). **Informelle Freiwilligenarbeit** (z. B. Einkaufen, Kinderbetreuung), oft auch Nachbarschaftshilfe genannt, erfolgt auf persönliche Initiative, jedoch ohne institutionellen Rahmen.

44% der über 15-jährigen Österreicherinnen und Österreicher leisten in irgendeiner Form Freiwilligenarbeit (formelle und/oder informelle). Das entspricht in absoluten Zahlen **rund 3 Millionen Menschen**. Davon sind **rund 1,9 Millionen in Vereinen oder Organisationen**, also in der formellen Freiwilligenarbeit, tätig. **1,9 Millionen Personen** betätigen sich informell in der **Nachbarschaftshilfe**. Rund **800.000 Personen** sind **doppelt**, also informell und formell, in der **Freiwilligenarbeit aktiv**.

Rund 1,9 Millionen Personen, das sind **27% aller Österreicherinnen und Österreicher**, geben an, im informellen

Bereich aktiv zu sein. In diesen Bereich fällt die Nachbarschaftshilfe oder auch Hilfe für Verwandte und Freunde außerhalb des Haushalts. Bei den freiwillig Tätigen im formellen Bereich, rund 1,9 Millionen Personen (**28% aller Befragten**), wurden weiters die Bereiche ihrer Aktivität genauer abgefragt. Mit über einer halben Million freiwillig Tätiger stellt der Bereich **„Kunst, Kultur, Unterhaltung und Freizeit“ das wichtigste Tätigkeitsfeld dar**. Der Bereich „Sport und Bewegung“ ist mit rund 470.000 freiwillig Tätigen ebenso von hoher Relevanz, gefolgt vom kirchlich/religiösen Bereich und den Katastrophenhilfe- und Rettungsdiensten. Männer betätigen sich überdurchschnittlich häufig in den Bereichen „Sport und Bewegung“ und bei den Katastrophenhilfe- und Rettungsdiensten. Frauen sind verstärkt im kirchlich/religiösen Bereich und in der Nachbarschaftshilfe aktiv. **Im Kunst- und Kulturbereich zeigen sich keine geschlechtsspezifischen Unterschiede.**

Im Schnitt erbrachten freiwillig tätige Personen einen **Zeiteinsatz von 3,9 Stunden pro Woche** für die Freiwilligenarbeit. Im informellen Bereich liegt der Zeiteinsatz etwas höher bei 4,3 Stunden pro Woche. **Bei der formellen Freiwilligenarbeit im Kunst- und Kulturbereich liegt die durchschnittliche Stundenzahl bei 4,1 Stunden**, im Sport- und Bewegungsbereich bei 3,5 Stunden, bei den kirchlich/religiösen Einrichtungen bei 3,0 Stunden und bei den Katastrophenhilfe- und Rettungsdiensten bei 4,6 Stunden.

Zwischen Männern und Frauen lassen sich leichte Unterschiede in der Beteiligung bei der Freiwilligenarbeit feststellen. So beträgt der Anteil der in irgendeiner Form freiwillig tätigen **Männer rund 47% und jener der Frauen liegt etwas niedriger bei 41%**. Eine Betrachtung der Freiwilligenquote nach der Unterscheidung zwischen formeller und informeller Freiwilligenarbeit zeigt, dass sich die **Männer stärker in der formellen Freiwilligenarbeit**, also in Vereinen und Organisationen engagieren, die **Frauen** etwas häufiger **in der informellen Freiwilligenarbeit** tätig sind (z.B. Nachbarschaftshilfe).

Erwerbstätige Personen (inklusive Lehrlinge) sind überdurchschnittlich häufig freiwillig tätig (49%). Nicht erwerbstätige Personen, also Arbeitslose bzw. Pensionistinnen und Pensionisten, engagieren sich weniger häufig (ca. 35%). Geschlechtsspezifische Unterschiede zeigen sich bei der Gruppe der Arbeitslosen. Hier sind **arbeitslose Frauen relativ häufiger freiwillig aktiv (42%) als arbeitslose Männer (30%)**.

Besonders **hohe Freiwilligenquoten** (rund 50%) lassen sich bei der **Gruppe der Schülerinnen und Schüler bzw. der Studierenden** beobachten. Neben ihrer Ausbildung leistet fast die Hälfte noch zusätzlich Freiwilligenarbeit.

Betrachtet man das Engagement in der Freiwilligenarbeit nach **Altersgruppen**, so zeigt sich, dass vor allem die **20- bis 24-Jährigen sowie die 40- bis 59-Jährigen** überdurchschnittlich häufig freiwillig tätig sind (Freiwilligenquoten von rund 47% bis 50%). Aber auch die 15- bis 19-Jährigen sowie die Personen zwischen 25 und 39 Jahren liegen bei ihren Freiwilligenquoten um den Durchschnitt von 44%. Erst **ab dem 70. Lebensjahr** zeichnet sich ein **abnehmender Trend** ab, der bei Frauen stärker ist als bei Männern.

Die abgeschlossene **Bildung** spielt beim Engagement in der Freiwilligenarbeit eine **relevante Rolle**. Von den befragten Personen mit Pflichtschulabschluss war rund ein Drittel freiwillig tätig. Bei den Akademikerinnen und Akademikern steigt

hingegen der Anteil der freiwillig Tätigen auf rund 54%. Vor allem Absolventinnen und Absolventen von hochschulverwandten Lehranstalten (d.s. Pädagogische Akademien, Sozialakademien) sind zu rund 60% freiwillig tätig.

Ein Vergleich nach **Bundesländern** zeigt vor allem einen Ausreißer. Die Wienerinnen und Wiener sind mit einer Freiwilligenquote von rund 35% besonders selten freiwillig tätig. **Spitzenreiter sind die Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher (49%)**, gefolgt von den Tirolerinnen und Tirolern (48%) und annähernd ex aequo auf Rang 3 den Niederösterreicherinnen und Niederösterreichern sowie den Vorarlbergerinnen und Vorarlbergern.

Der **Urbanisierungsgrad**, gemessen an der Bevölkerungsdichte, spielt eine Rolle bei der Beteiligung an Freiwilligenarbeit. **Je höher die Bevölkerungsdichte** einer Region ist, in der eine Person lebt, **desto niedriger ist die Aktivität** in der Freiwilligenarbeit. In Regionen mit niedriger Bevölkerungsdichte sind rund 48% der Personen in der Freiwilligenarbeit aktiv, wohingegen in Regionen mit hoher Bevölkerungsdichte nur rund 37% eine Freiwilligenarbeit ausüben.

Befragt nach den **Beweggründen** für das Engagement in der Freiwilligenarbeit antworteten über **90% der Befragten mit: „Es macht mir Spaß“**. Weitere Motive waren der **Dienst am Nächsten** und die **Förderung des Gemeinwohls**, das **Knüpfen und die Aufrechterhaltung sozialer Kontakte** und die **Einbringung der eigenen Fähigkeiten, Kenntnisse und Erfahrungen**.

Jene Personen, die **keine Freiwilligenarbeit** leisten, wurden nach den Gründen gefragt, warum dies so ist. Rund **70%** gaben an, **durch familiäre Aufgaben** ausgefüllt zu sein. Weitere **Motive** waren die **Vereinbarkeit mit dem Beruf** oder auch Erklärungen wie **„Ich bin niemals gefragt oder gebeten worden“ bzw. „Darüber habe ich nie nachgedacht“**.

Zur Abschätzung des **Arbeitsvolumens** der freiwillig Tätigen wurden die durchschnittlich pro Woche geleisteten Stunden mit der Zahl der freiwillig Tätigen

Freiwilligenarbeit ist unbezahlt und wird für Personen außerhalb des eigenen Haushalts erbracht!

Freiwillig Tätige sind vor allem in der Nachbarschaftshilfe, im Kunst- und Kulturbereich (z.B. Musikvereine), bei Sportvereinen und bei religiösen Einrichtungen sowie den Katastrophenhilfs- und Rettungsdiensten aktiv!

Über 3 Millionen Österreicherinnen und Österreicher sind in der Freiwilligenarbeit aktiv!

Freiwillig Tätige sind im Schnitt 3,9 Stunden pro Woche in der Freiwilligenarbeit aktiv!

Etwas mehr Männer als Frauen leisten Freiwilligenarbeit!

Frauen sind eher in der Nachbarschaftshilfe aktiv, Männer engagieren sich verstärkt in Vereinen und Organisationen!

Erwerbstätige sind häufiger freiwillig tätig als Nicht-Erwerbstätige!

Die Hälfte der Schülerinnen und Schüler bzw. der Studierenden sind bei der Freiwilligenarbeit aktiv!

Freiwilligenarbeit nimmt erst im hohen Alter ab!

Mit dem Bildungsabschluss steigt auch die Beteiligung bei der Freiwilligenarbeit!

Je urbaner desto weniger freiwillig aktiv!

Freiwilligenarbeit macht Spaß!

Keine Freiwilligenarbeit aufgrund familiärer Aufgaben oder beruflicher Verpflichtungen!

Freiwillige leisten ein Arbeitsvolumen, das mit dem einer halben Million Erwerbstätiger vergleichbar ist!

Wienerinnen und Wiener sind besonders selten in der Freiwilligenarbeit aktiv!

Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher sind die Spitzenreiter!

multipliziert. Dadurch erhält man ein **Arbeitsvolumen durch freiwillig Tätige von über 18 Millionen Arbeitsstunden pro Woche**. Dies entspricht **13%** des wöchentlichen Arbeitsvolumens aller Erwerbstätigen bzw. **16%** des wöchentlichen Arbeitsvolumens aller unselbstständig Erwerbstätigen. Laut Mikrozensus (4. Quartal 2006) betrug die tatsächlich geleistete Arbeitszeit eines Erwerbstätigen im Schnitt 35,3 Stunden pro Woche. Wird das Arbeitsvolumen der freiwillig Tätigen durch diese Stundenzahl dividiert, kommt man zu dem Resultat, dass **rund eine halbe Million Erwerbstätige notwendig wären um das Arbeitsvolumen, das freiwillig Tätige leisten, zu bewältigen**.

(Quelle: Statistik Austria; 21. Jänner 2008)

Forum Hall Jahresbericht 2007 von Obmann Dir. Franz Ehrenhuber

Der Blick zurück

Das Vereinsjahr 2007 war im Hinblick auf Aktivitäten, Frequenz und allgemeine Stimmung sehr erfolgreich. Die Besucherfrequenz stieg über 50% gegenüber dem Vorjahr. Die beiden Sondereveranstaltungen „**Bevor der Computer kam: Büro von damals**“ (Büromaschinen von W. Süß und Dr. B. Kerschbaumer aus Steyr) und die „**Pracht der Tracht — bei Fest und im Alltag**“ (im Zusammenwirken mit der Goldhaubengruppe Bad Hall und dem Heimatwerk Linz) trugen sehr wesentlich zu diesem Erfolg bei. Der traditionelle „**Treffpunkt Forum**“ mit dem Thema „**Mundart noch zeitgemäß?**“, die Kunstfahrt mit dem Erlebnis der Kirche zu Steinhof in Wien, der Kinder-Nachmittag im Museum uam. ergänzten sehr wertvoll den Reigen der Aktivitäten.

Die Gestaltung des Vorraumes zur **Haustürenausstellung** — mit der zusätzlichen Bereicherung von wertvollen Türen aus Linz, Schlössern und Türbeschlägen aus acht Jahrhunderten, verbunden mit entsprechenden Beschreibungen —, aber auch der neu eingerichteten Dunkelkammer (aus dem Nachlass Foto Greiner, Bad Hall) sind weitere Höhepunkte unseres Wirkens. Noch dazu fanden diese Verbesserungen von Fachleuten wie auch Besuchern große Anerkennung und Lob.

Der Blick hinter die Kulissen

Aber auch die vielen freiwilligen Aktivitäten und Arbeiten hinter den Kulissen des Museums können sich sehen lassen. Dazu zählen die Archivierung des umfangreichen Fotomaterials (Nachlass Dr. O. Aluta, Bad Hall), die Erstellung verschiedener Chroniken sowie die Organisation von Veranstaltungen zur Ortsgeschichte, die Ergänzung und Wartung der Sammlungen, die Organisation der Sondereveranstaltungen und die zahlreichen Aktivitäten rund um die Öffentlichkeitsarbeit und die Finanzgebarung sollen nicht unterwähnt bleiben. Dass unsere Sonderausstellungen auch eine Auswirkung auf die Bad Haller Wirtschaft haben, zeigte sich in der Trachtenausstellung. Ein mit der Tourismusverwaltung gestaltetes Pauschalangebot brachte 13 Autobusse mit 345 Personen zu uns, die in den örtlichen Gasthäusern bestens versorgt wurden. Zu bemerken ist auch, dass das Forum Hall seit seiner Gründung 1999 insgesamt 62 Sonderausstellungen und Veranstaltungen abgewickelt hat.

Der Blick nach vorne

Das Forum Hall hielt am 14. Jänner 2008 vor einer großen Anzahl interessierter Mitglieder und Teilnehmer die Jahreshauptversammlung 2007 ab. Die Neuwahl brachte bei den wesentlichsten Verantwortungsträgern des Vorstandes kaum eine personelle Veränderung.

Im Jahre 2008 sind folgende Sonderausstellungen geplant:

„**Puppen bitten zu Tisch — Wertvolles Puppengeschirr aus 3 Jahrhunderten**“

„**Fliegt mit! Die Entwicklung des Modellfluges**“

„**Treffpunkt Forum**“

„**Advent im Forum Hall — Lebkuchenmodellen aus alter Zeit**“

Der Dank gilt allen, die unser Wirken ermöglicht haben: der Stadtgemeinde Bad Hall, der Musikschule Bad Hall, dem Tourismusverband Bad Hall, dem Land Oberösterreich, der Volksbank Bad Hall sowie den Förderern und den vielen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.



Neuaufstellung der Haustürensammlung im Forum Hall.

Weiter Infos & Kontakt

Eduard-Bach-Straße 4

4540 Bad Hall

Tel.: 07258/5939 Dir. Franz Ehrenhuber oder 07258/3019 Mathilde Kubizek oder 07258/4888 Museum

E-Mail: forumhall@utanet.at

Internet: <http://www.forumhall.at>

Jahresbericht 2007
Anton Bruckner Gedenkstätte Ansfelden
 von Gertrud Rigolet

Leider besuchten uns im vergangenen Jahr nur sehr wenige Gäste. Auch die Schulen ließen uns im Stich. So hatten wir nur 480 Personen mit sechs Kindern (2006: 849 + 11 Kinder), davon kamen 188 Personen aus dem Ausland. 280 Schüler mit 37 Begleitpersonen (2006: 763 + 61 Begleitpersonen) besuchten bei freiem Eintritt das Haus.

Unsere ausländischen Gäste kamen aus	
USA	5
Deutschland	104
Japan	23
Schweden	15
Schweiz	14
Niederlande	11
Frankreich	5
England	3
Polen	2
Liechtenstein	2
Norwegen	2
Spanien	1
Russland	1

**Vielen Dank für die Besichtigung
 des Geburtshauses — Der erste
 Teil unserer kleinen
 musikalischen Pilgerfahrt.**

Wien-Stockholm Christine Kamüll
 mit Nadja, Sofia, Klein Georg
 (11. Mai 2007)

**Erfüllt ist nun der heilige Schwur,
 zu wandeln auf des
 Meisters Spur.**

**Obwohl wir doch - ganz unerwartet,
 mit seinem Grabmal
 hab'n gestartet. Schuld daran
 ist - man verzeiht's, des Geburts-
 museums-Öffnungszeit.**

Michael und Irene Farnleitner, Wien
 (26. September 2007)

**Eine interessante und
 liebevoll geführte Führung!**

Es grüßen die Besucher
 aus Berlin und Dresden
 (11. Juni 2007)

**Auf Anton Bruckner dürfen wir
 Oberösterreicher
 echt stolz sein!**

**Deswegen kommen wir mit
 unseren niederösterreichischen
 Freunden gerne her.**

Gisela Peutelberger-Naderer,
 Kematen a. d. Krems
 (29. August 2007)

**Angefangen hat es am 25. Juli
 1973. Seitdem komme ich immer
 gerne zurück, manchmal alleine,
 aber auch mit Brucknerianern aus
 Holland. Diesmal mit Piet Eyke-
 bom, Chefredakteur der Mahler
 Zeitschrift.**

Corneli v von Zwoll/ Holland
 (25. Mai 2007)

Weitere Infos & Kontakt

Augustinerstraße 3
 4052 Ansfelden
 Tel.: 07229/82376 Frau Rigolet oder
 07229/87128 Pfarramt
 Internet: <http://www.ansfelden.at>

Heimathaus-Stadtmuseum Perg

Jahresbericht 2007

von Franz Moser & Wolfgang Lehmann

Aus- und Umbau des Heimathaus-Stadtmuseums Perg

Im Oktober erfolgte der Anschluss an die Fernwärmeleitung. Bezüglich des Baubeginns ist bedauerlicherweise leider noch immer keine Entscheidung gefallen. Dadurch wird unsere Arbeit äußerst stark behindert!

Steinbrecherhaus

Ende Juni 2007 erfolgte die feierliche Eröffnung des durch den „Verein Steinbrecherhaus Perg“ angekauften, 200 Jahre alten Hauses. Obmann Harald Marschner konnte zahlreiche Person des öffentlichen Lebens unter reger Beteiligung der Bevölkerung begrüßen. Dem sanierten Haus ist eine Freilichtanlage, anhand der man die Arbeitsweise der Stein- und Mühlsteinbrecher bestens nachvollziehen kann, angeschlossen. Das Innere des Hauses beherbergt ein kleines Museum und zeigt daneben die Wohn- und Lebensweise der Mühl- und Steinbrecher auf sehr anschauliche Weise. Das Steinbrecherhaus wird auch für Veranstaltungen in kleinerem Rahmen genutzt (Lesungen, Liederabende, Volksmusik etc.).

40 Jahre Heimatverein Perg

Feierliche Jahreshauptversammlung am 15. November 2007 mit Wahl eines neuen Vereinsvorstandes gemäß Statuten für den Zeitraum 1. November 2007 bis 31. Oktober 2009. Musikalische Umrahmung durch die Chorgemeinschaft Perg unter der Leitung von Ulrike Walch.

Artefakte aus dem Schlossmuseum Freistadt

Die im Februar 1947 von Perg, über Veranlassung von Dr. Brachmann, nach Freistadt verbrachten Artefakte, wurden auf Dauerleihbasis zum Großteil dem Heimatverein Perg mit Zustimmung der Oö. Landesmuseen übergeben.

Mitglieder

Wir trauern um unsere in der Zeit vom 1.11.2006 bis 31.10.2007 verstorbenen Vereinsmitglieder:

† Gabriele Zoister (16.11.2006), † Ing. Hannes Koppler (12.12.2006), † Ing. Reinhold Zawilla (21.1.2007), † Karl Haider (6.3.2007), † Franz Strasser (9.3.2007), † Ing. Josef Manner (10.3.2007), † Anna Dannmayr (16.5.2007), † Otto Ratgeb (6.6.2007), † Adolf Draxler (4. 8. 2007)

Vereinsvorstand:

Scheidende Vorstandsmitglieder:

Herr August Eichinger, Gründungsmitglied, Ehrenmitglied des Vereines, Träger der Verdienstmedaille des

Landes OÖ und diverser Auszeichnungen der Stadtgemeinde Perg, hat nach 40 Jahren ununterbrochener Kassiertätigkeit sein Amt aus persönlichen Gründen zurückgelegt. Wir haben seinen Schritt mit Bedauern, jedoch auch mit großem Verständnis zur Kenntnis genommen. Wir möchten unserem „Urgestein Gust“ für seine gewissenhafte Tätigkeit recht herzlich danken. Er bleibt uns jedoch als Beirat erhalten.

Herr Archivkurator Konsulent Leopold Mayböck, Ehrenmitglied des Vereins hat seine Funktion als Beirat aus gesundheitlichen Gründen zurückgelegt. Herr Mayböck hat sein umfangreiches Wissen dem Verein über mehr als zwei Jahrzehnte zur Verfügung gestellt. Seine Leihgaben aus den „Grabungen bei der Burgruine Mitterberg“ stellen einen Glanzpunkt unseres Hauses dar. Mit diversen Vorträgen, Exkursionsführungen und heimatkundlichen Beiträgen in Büchern und Fachzeitschriften bereicherte er unser Angebot und unsere öffentliche Präsenz wesentlich. Auch ihm sei herzlich gedankt.

Frau Silvia Hofstätter, Kustosstellvertreterin in den letzten beiden Jahren, hat ihre Funktion wegen Arbeitsüberlastung zurückgelegt. Im Rahmen unseres Beitrages „Goldhaube und Kopftuch“ zur OÖ Landesausstellung in Waldhausen hat sie durch ihr Engagement wesentlich zum Gelingen der Sonderausstellung beigetragen, wofür wir uns an dieser Stelle nochmals bedanken möchten.

Wir begrüßen neu im Vereinsvorstand:

- Frau Ortrud Hueber konnte als Beirat gewonnen werden.
- Herr Herbert Grübler ist als Beirat in den Vereinsvorstand zurückgekehrt.

Ehrungen seitens des Heimatvereines anlässlich der 40. Jahreshauptversammlung am 15.10.2007:

- Mit der „**Ehrenmitgliedschaft**“ wurde ausgezeichnet: **Herr Bürgermeister i. R. Hermann Peham**.

- **Herr Anton Baumann**, Obmann seit 1990, wurde zum „**Ehrenobmann**“ ernannt. Unter seiner Ägide nahm der Heimatverein Perg eine anerkannte, hervorragende Stellung in der oö. Museumslandschaft ein, die von allen anerkannt wurde.

- Das „**Goldenen Vereinsabzeichens**“ wurde verliehen an: Frau Brigitte Leitner, Herrn Helmut Kern, Herrn Johann Pree.

Ehrungen von Vorstandsmitgliedern seitens der **Stadtgemeinde Perg** am 14.12.2007:

- „**Ehrenmedaille der Stadt Perg**“: Herr Anton Baumann.
- „**Ehrendadel in Bronze der Stadt Perg**“: Herr Archivkurator Konsulent Leopold Mayböck.

Mitarbeit des Heimatvereins Perg:

- Wolfgang Lehmann bei „Schande, Folter, Hinrichtung“: Projekt zur Aufarbeitung der öö. Strafrechtsgeschichte; Oö. Landesmuseen, Projektleitung: Frau Mag. Ute Streitt
- Ernst Grüll und Johann Pree beim Projekt „Pfarrmatriken“; Oö. Landesarchiv - Projektleitung: Herr Kons. Josef Weichenberger.

Veröffentlichungen durch Vorstandsmitglieder:

Wolfgang Lehmann

- in der „Perger Gemeindezeitung“ Folge 1, März 2007: „Drei bemalte Glasfenster aus der Pfarrkirche Perg“
- in der „Perger Gemeindezeitung“ Folge 2, Juni 2007: „TON Spuren Keramik vom 12. bis. 20. Jahrhundert — Vom Malhorn zur Alpenblume: Bunt dekorierte Keramik im Unteren Mühlviertel“
- in der „Perger Gemeindezeitung“ Folge 3, Juni 2007: „40 Jahre Heimatverein Perg“
- Beitrag im Katalog zur Sonderausstellung „TON Spuren“ in Wels, Enns, Perg: „Die Hafnerei im Raume Perg“

RR Karl Steinkellner

- in der „Perger Gemeindezeitung“ Folge 4, Dezember 2007: „Gottes Juweliere. Klosterarbeiten: Renaissance eines alten Kunsthandwerkes“

Neues „Heimatbuch der Stadt Perg“

Für das neue Heimatbuch werden Beiträge von Mag. J. Leskovar, W. Moser, Kons. J. Stummer, Prof. A. Schneider, Kons. L. Mayböck, L. Pötscher, Johann Pree, W. Lehmann, Dir. F. Moser und Kons. G. Pilz erwartet.

Organisation

- Die **Inventarisierung** mittels Archivierungs- und Inventarisierungsprogramm „Compendis“ (große Version) für Artefakte wurde bis zur Fertigstellung des Umbaus unseres Museums zurückgestellt. Dies gilt ebenso für die Bibliothek, das Archiv und das Inventar.
- **Ehrenamtliche Mitarbeiter:** Bedauerlicherweise wird es für uns in den letzten Jahren immer schwieriger, ehrenamtliche Mitarbeiter zu gewinnen. Dieser Trend setzte sich auch 2007 fort.
- **Neubeitritt** des Heimatvereines Perg zu anderen Vereinen: Wir sind dem „Verein Steinbrecherhaus Perg“ am 17.11.2006 beigetreten.
- **Kooperation** mit „Urlaub am Bauernhof“: Diese wurde mangels Effektivität mit 31.12.2007 aufgelöst.
- **Oö. Volksbildungswerk**, Landesstelle Linz: An dieser Stelle ein großes Dankeschön an obige Institution für die finanzielle Unterstützung, ohne die so manches nicht verwirklicht werden könnte und die gute, stets freundliche Zusammenarbeit.
- **Oö. Museumsverbund**, Leonding: Ein Dank für die großartige Hilfsbereitschaft und die vielen Anregungen zur modernen Museumsführung in stets freundschaftlicher Art und Weise.

Vereinsaktivitäten 2007 (Auszug) in chronologischer Reihenfolge

Kleine feine Sonderausstellung:

„Anziehpuppen und Weihnachtskrippen aus Papier — Bescheidene Weihnachtsgaben aus früherer Zeit“ bis 31. Jänner 2007

Vortrag: Joseph Haydn zum 275. Geburtstag in Wort, Bild und Ton von Prof. Guntram Peer, 19. März 2007

Kleine feine Sonderausstellung:

„Zurückgekehrt: Perger Schätze aus dem Schlossmuseum Freistadt wieder daheim“, 23. März bis 31. Oktober 2007

Kräuterwanderung

Kräuter kennen lernen und sammeln mit anschl. Kräutermenu im GH Aistleitner, Windhaag/Perg, 5. Mai 2007



Blick in die Ausstellung „Ton-Spuren“
Quelle: forum öö geschichte

Sonderausstellung

„TON-SPUREN: Vom Malhorn zur Alpenblume — Bunt dekorierte Keramik im Unteren Mühlviertel“, 2. Juni bis 3. November 2007

Tag des offenen Denkmals: Irdisch — Unterirdisch

23. September 2007 mit Erdwohnung und Erdstall Ratgöbluckn, Steinbrecherhaus mit Erdkeller, Scherer Mühlsteinbruch

Tag der offenen Tür

26. Oktober 2007 (Nationalfeiertag)

40. Jahreshauptversammlung

40 Jahre Heimatverein Perg 1967 bis 2007: Rückblick — Ausblick mit Power Point Präsentation von HS-Dir. Franz Moser, am 15. November 2007

Kleine feine Sonderausstellung

„Gottes Juweliere: Klosterarbeiten - Renaissance eines alten Kunsthandwerkes“ bis 31. Jänner 2008

5. Perger Museumsnacht im Rahmen „Nacht der offenen Türen“ am 30. November 2007

Perger Christkindlmarkt

7. bis 9. Dezember 2007 mit weihnachtlichem Basteln für Groß und Klein

Steinbrecherspaziergänge

Jeden Mittwoch, von Juli bis September jeweils ab 18.00 Uhr, fand regelmäßig der „Steinbrecherspaziergang“ statt. Dieser führte vom Karbrunnen am Hauptplatz über den Erdstall zum Steinbrecherhaus und zum Mühlsteinbruch.

Heimathaus-Stadtmuseum:

Aus- und Umbau des Museums (Situation aus heutiger Sicht): Fördergelder diverser Abteilungen des Landes OÖ. wurden für 2007, 2008 und 2009 zugesagt. Baubeginn ungewiss.

Fundus, Archiv, Bibliothek:

- Dem aus Perg stammenden Bundeskanzler Dr. Schober wurde eine eigene Vitrine gewidmet.

- 22 Positionen (meist Schenkungen und Leihgaben), von denen herauszuheben sind: diverse interessante Artefakte aus der Sammlung Dr. Brachmann für das Heimathaus Perg, retour vom Mühlviertler Schlossmuseum in Freistadt (Dauerleihgabe), ein Blumentisch (Historismus) aus dem Nachlass von Bundeskanzler Dr. Schober, zwei geschnitzte Tischchen mit Einlegearbeiten, eine Dampfmaschine, ein „Schuco“ Spielzeugauto zum Aufziehen, vier Keramikschüsseln Perg 2. H. 18. Jh. und ein Ölbild gerahmt „Marktplatz Perg 1916“.

- Entlehnungen: Dem Mühlviertler Schlossmuseum in Freistadt wurden für die heurige Weihnachtsausstellung einige Objekte aus unserer Sammlung „Kätes Puppenwelt“ zur Verfügung gestellt. An den Verein Steinbrecherhaus wurden diverse Artefakte mit Bezug zur Zunft der Perger Mühlsteinhauer und der Granit - Steinbrecher aus der Dynastie der Firma Poschacher verliehen.

- Archiv: Neuzugänge: Diverse Urkunden, Fotoalbum mit Aufnahmen aus der Wiener Wohnung von Bundeskanzler Dr. Schober, Karikaturensammlung aus diversen Zeitungen über Bundeskanzler Dr. Schober und ein von Dr.

Schober persönlich signiertes Schreiben.

Bibliothek Neuzugänge:

13 Positionen (durch Ankäufe und Schenkungen), von denen herauszuheben sind: Acht Bände „Brehms Tierleben“ (1879), zwei Tabellen „Pflanzenbestimmung“ (1929/1930), Kaiser Jubiläums-Werk (1848-1908). Stand per 31.10.2007: ca. 3.075 Bücher

Freilichtanlagen:

- Erdstall Ratgöbluckn: Dr. Bernhard Gruber von den Oö. Landesmuseum hat diesen wie alljährlich besichtigt und den Erdstall für ungefährlich begehbar erklärt. Durch nutzwaldartige Schlägerungen, von denen auch der Eingangsbereich betroffen war, ist das romantische Umfeld leider vorübergehend verloren gegangen.

- Erdwohnung: Seitens des Baumeisters Ing. Peter Ganglberger wurde die Erdwohnung kostenlos vermessen und die Ergebnisse in einem Plan festgehalten.

- Das Steinbrecherhaus: Führungen werden unter anderem auch von ehrenamtlichen Mitarbeitern des Heimatvereines durchgeführt.

Werbung und Öffentlichkeitsarbeit:

- Heimatbuch Stadt Perg: 2007 wurden zwei Sitzungen mit einem Großteil der Beteiligten abgehalten, Terminpläne erstellt, Erfahrungen bei der Erstellung von Beiträgen ausgetauscht, Fotos angefertigt und zeitliche Überschneidungen einzelner Beiträge geklärt und das Inhaltsverzeichnis geringfügig geändert.

- Neuer Kirchenführer: Ein Konzept und die Beiträge wurden durch uns erstellt. Der Pfarrkirchenrat übernimmt das Layout und veranlasst die Drucklegung.

- Internetauftritt: Dieser wurde aktualisiert und erhielt in Zusammenarbeit mit der Stadtgemeinde Perg, Frau Brigitte Leitner, ein neues Aussehen.

- Broschüre „Franziska und Franz“: Dieses mit Zeichnungen illustrierte Büchlein soll Kinder zum Besuch von Museen auf humorvolle Weise anregen. Autor: Konsulent Gerhard Pilz, Zeichnungen: Frau Renate Billensteiner. Es liegt im Heimathaus-Stadtmuseum zum Preis von € 7,00 zum Verkauf auf.

- Inserate, Berichte, Hinweise: in diversen Regionalzeitungen, in Monats- und Fachquartalschriften, in Katalogen und Faltern

- Falter „Kätes Puppenwelt“: 5.000 Falter wurden von der Konditorei Kern, Perg gesponsert.

Weitere Infos & Kontakt

Stifterstraße 1, 4320 Perg

Tel.: 07262/54422 Kustos Anton Baumann,

07262/52387 Kons. Gerhard Pilz oder

07262/53535 Museum

E-Mail: heimathaus-stadtmuseum@perg.at

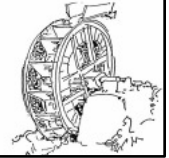
Internet: <http://www.stadtmuseum.perg.at>



Erlebnismuseum D'Anzenaumühl

Jahresbericht 2007

von Obmann Mag. Wilfrid Kefer



Besuchszahlen 2007: 3295 Besucher/-innen

Diese Zahl beinhaltet auch die Besucher/-innen unserer Veranstaltungen 2007 und bedeutet im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung von 24%. Wir sind mit dieser Entwicklung sehr zufrieden und erhoffen uns für das heurige Jahr der Landesausstellung in unserer Region ein weiteres Ansteigen der Besucherzahl.

Vereinsmitglieder:

Unser Verein „Erlebnismuseum d' Anzenaumühl“ zählt mit Stand vom 31. Dezember 2007 55 Personen.

Veranstaltungsübersicht 2007

1. Tage der offenen Tür

Ein reichhaltiges, vielfältiges Programm führte am 2. und 3. Juni anlässlich der „Tage der offenen Tür“ der Freilichtmuseen eine interessierte Besucherschar in die Mühle.

Vom Programm her gab es: Volksmusik mit dem „Geigndischgu“, eine Schnapsverkostung des „Schnapsdunstkreises“, Brotbacken, Mundartlesung, Ausstellungseröffnung (Hans Reisenauer), ein Museumsquiz und „Kultur im Dorf“ — Ein musikalisch bunter Nachmittag mit der Landesmusikschule Bad Goisern.

2. Mühlenfest

Am 4. August durften wir uns bei unserem 1. (offiziellen) Mühlenfest über eine große Anzahl von Gästen freuen. Hannes Savel, unser heuriger zweiter „Mühlenkünstler“, stellte erstmalig seine Bilder „In und um Goisern“ aus, die bei allen Besuchern großen Zuspruch fanden.

Als Programm wurden angeboten: Brotbacken, Bewirtung durch unser Bäcker-Ehepaar Ellmer und Familie Hannes Savel, Musikanten/-innen des monatlichen „Geigentreffs“ spielten auf, Ausstellungseröffnung (Hannes Savel) und musikalische Einlagen von Sepp Atzmanstorfer.

3. Ausstellungen 2007

Hans Reisenauer von 2. Juni bis 27. Juli zum Thema: „Mensch – Handwerk – Technik“.

Hannes Savel „In und um Goisern“ — eine male- rische Annäherung an Land und Leute.

4. Konzerte

Nachdem wir in der Mahlstube Platz für Feiern und Feste geschaffen haben, lag es auch nahe, diese außergewöhnlich einnehmende Atmosphäre für Konzerte aller Art zu nutzen. Die Konzerte 2007 sind der Anfang einer neuen Konzertreihe, die wir in Zukunft gemeinsam mit der Kulturabteilung der Marktgemeinde Bad Goisern veranstalten werden. Der Bogen spannt sich dabei von Schrammelmusik über Kammermusik bis hin zur Klassik.

Unsere beiden Konzerte 2007:

„Astronom“ **Manfred Madlberger** am 7. September

„heiter – ironische Songs gehen unter die Haut und mitten ins Herz“

Flötenquartett „Syrinx“ am 15. September

Klassik und Moderne für vier Flöten

5. Mühlenadvent der Meister/-innen am 15. und 16. Dezember

Da der „Mühlenadvent“ bereits zum Begriff geworden ist, haben wir die Meister/-innen der „Trachten- & Handwerksstraße Salzkammergut“ auch für 2007 wieder für ihre Weihnachts- und Verkaufsausstellung in die Anzenaumühle gebeten. Dabei konnte man manchem Meister in einer lebenden Werkstatt bei seiner Arbeit über die Schulter schauen und so das Entstehen eines Meisterwerkes aus dem Salzkammergut miterleben. Bei Volksmusik gab es auch frischgebackenes Brot aus

dem Mühlenbackofen, Bratwürstel, andere weihnachtliche Köstlichkeiten und wärmende Getränke aus der Region.



Mühlenfest mit Volksmusik des „Geigentreffs“ und Ausstellungseröffnung



Hannes Savel — ein „Mühlenkünstler“ — im Gespräch mit Ludwig Blamberger und der Obfrau des Heimatvereines Frau Fettingner



Schmankerln bei Mühlenadvent, zubereitet von Mühlebäcker Ellmer

6. Geigentreff

Auf Anregung von Dr. Ludwig Wiener - einem der besten Volksmusikantengeiger - treffen sich bereits seit zwei Jahren jeden ersten Donnerstag im Monat etwa 20 Geigerinnen und Geiger der Region zum gemeinsamen Musizieren in der Mahlstube. Auch „Zug-Spieler“, Kontrabassisten, Drehleier- und Dudelsackspieler sind mit dabei. Für Essen und Trinken sorgen die Musikanten/-innen selbst. Die Mühle ist dabei nur für das Bereitstellen der Gläser zuständig. Dieses lustige, musikalische Beisammensein sprach sich schnell herum, sodass auch immer mehr neugierige und später begeisterte Zuhörer mit dabei waren und die Abende in gemütlicher Runde genossen.

7. Private Fest, Konferenzen, Sitzungen und Pressekonferenzen

Dass unsere Mühle auch für private Feste und Feiern ein besonderes, unvergleichliches Ambiente bietet, wurde 2007 in etlichen Geburtstagsfeiern bestätigt.

Die Lehrer/-innen der Landesmusikschule Bad Goisern hielten ihre Jahres-Schlusskonferenz ab, der Kulturausschuss der Stadtgemeinde Bad Ischl verlegte eine Sitzung in die Stube und der Verein IKES lud zur Pressekonferenz in die Mühle. Die Teilnehmer des Welterbesymposiums 2007 feierten ebenfalls ihren Abschluss in der Mahlstube. Unsere Mühle steht auch für Privatfeiern wie Geburtstagsfeste oder für Firmenfeiern offen.

Im Museumsjahr 2007 wurde auch ein neuer Folder erstellt und aufgelegt.

Weitere Infos & Kontakt

Anzenau 1, Wallfahrtsort Lauffen

4822 Bad Goisern

Telefon: 0664/89 33 759 Paul Rainer

E-Mail: wilfrid.kefer@aon.at

Mühlviertler Schlossmuseum Freistadt

Jahresbericht 2007

von Kons. Fritz Fellner

Das Jahr 2007 war einerseits geprägt von einer regen Ausstellungstätigkeit, andererseits wurde die Sammlung wesentlich erweitert und die Bibliothek wurde durch Ankäufe und Schenkungen wesentlich ergänzt. Der Zugang der Archivalien war auch beträchtlich.

Neue Räumlichkeiten

Ein Schwerpunkt im Jahr 2007 war die Erweiterung der Depoträume und die Schaffung von Räumlichkeiten für die geplante Dauerausstellung der Keramiken aus St. Peter bei Freistadt. Daher wurde für die Freistädter Bezirkslehrerbibliothek und die Zeitungssammlung ein hofseitiger Raum adaptiert (Temperieranlage, Regale). Die Großobjekte, die bisher hier gelagert waren, kamen in neu adaptierte Räume in den Westtrakt des Schlosses. Diese wurden in Absprache mit dem Bundesdenkmalamt renoviert und den Anforderungen angepasst. Fenster und Türen wurden repariert und die Sicherheitseinrichtungen ergänzt. In einem Raum wurden die Großobjekte (Rüstbaum, Leinölpresse, Lapidarium) untergebracht, im zweiten fanden auf Hochregalen diverse kleinere Objekte (meist in Schachteln) ihren Platz. Durch diese Umlagerung und Zumietung konnte der Platzmangel etwas gelindert werden. Für die Zukunft ist es aber äußerst wichtig, dass zusätzliche Lagermöglichkeiten gefunden werden, damit das Museum dem Sammelauftrag gerecht

werden kann.

Die Freistädter Keller

Im Zuge der Aktion der Stadtgemeinde Freistadt „Die Freistädter Unterwelt“ wurde der dort aufgefundene kleine Keller von Mitgliedern des Vereins für Höhlenforschung vermessen und fotografiert. Mit Unterstützung der Stadtgemeinde Freistadt konnte auch der zentrale Keller, der vom Hof zugänglich ist, für kleinere Veranstaltungen und Ausstellungen adaptiert werden. Dabei wurde der ursprüngliche Steinboden freigelegt, die Stiege mit zwei Handläufen gesichert und die Beleuchtung den geänderten Anforderungen angepasst. Am 13. September 2007 wurde hier die Aktion „Die Freistädter Unterwelt“ mit einer kleinen Ausstellung eröffnet. Etwa 300 Personen beteiligten sich daran. Das Museum war Mitveranstalter, es konnten an diesem Sonntagnachmittag zwölf Freistädter Privatkeller besichtigt werden.

Ausstellungen

Zu Ostern wurden in der Säulenhalle zahlreiche volkskundliche Objekte rund um das Osterfest und das Osterbrauchtum ausgestellt. Eine besondere Attraktion war die Ausstellung des alten Freistädter Kreuzweges aus dem Jahr 1899, der seit der Abnahme im Jahr 1967 nicht mehr zu besichtigen war. Er stammt vom Maler Glötzle. Derzeit werden die 13 Kreuzwegbilder (eines fehlt) im Stiegenhaus des Museums ausgestellt.

Die Hauptausstellung war der Fotografie in Südböhmen und Mühviertel gewidmet. Anlass dafür war der sensationelle Fund von etwa 140.000 fotografischen Platten der Fotografen Josef und Franz Seidel in Krumau. Die Freistädter Ausstellung, die aus Mitteln der EU (Dispfonds) gefördert wurde, hatte die „grenzüberschreitende“ Arbeit zum Thema. Dazu wurde auch erstmals der Freistädter Fotograf Heinrich Melzer in einer eigenen Sonderausstellung präsentiert. Leben und Werk dieses fast vergessenen Fotografen wurden so wieder in Erinnerung gerufen. Eine willkommene Ergänzung zu dieser Ausstellung war auch die Schenkung eines Konvoluts von „Melzer-Fotos“ durch den Fotohistoriker Timm Starl. Diese Aufnahmen ergänzten die Ausstellung und wurden anschließend in das Fotoarchiv des Museums integriert. Die Sonderausstellung „Das fotografische Gedächtnis“ war sehr gut besucht. Die Ausstellung wurde in Zusammenarbeit mit dem Entwicklungsfonds Krumau, eine gemeindeeigene GesmbH., gestaltet und ausgerichtet. Die Zusammenarbeit war in jeder Entwicklungsphase sehr gut. Teilweise werden die Ergebnisse auch in die Gestaltung der Ausstellung in der ehemaligen Seidel-Villa einfließen. Bei der Weihnachtsausstellung 2007 standen die Puppen der Freistädter Sammlerin Gertrude Freudenthaler im Mittelpunkt. Die Ausstellung konnte vollständig mit ihren Objekten gestaltet werden, wir benötigten keine weiteren Leihgaben. Die Kombination der Ausstellungseröffnung mit dem Freistädter Christkindmarkt war wiederum gut gelungen, da diese Veranstaltung weitere Besucherkreise anzieht.

Sonstige Veranstaltungen

Das Museum ist stets bemüht, mit seinen Veranstaltungen möglichst ein breites Publikum ansprechen. Daher wurden auch wieder der Stadtgemeinde Freistadt das Gesindehaus für die Durchführung der „Freistädter Literaturtage“ angeboten. Es gab vier Veranstaltungen, die auch für das Museum ein großer Erfolg waren. Insgesamt besuchten etwa 150 Personen die Veranstaltungen. Gerade für Lesungen und Ausstellungen im kleineren Rahmen



Die Ausstellung „Das fotografische Gedächtnis“ brachte einen neuen Besucherrekord. Am Foto: Elisabeth Vera Rathenböck, die Autorin der Seidel-Biografie, und Fritz Fellner in der rekonstruierten Seidel-Kulisse.

Museum Fotoatelier Seidel in Krumau

Josef Seidel (1859-1935) aus Krumau (Český Krumlov) zählt zu den bedeutendsten Fotografen seiner Zeit. Er fotografierte Städte, Dörfer und Menschen des Böhmerwalds, dokumentierte die dortigen Bräuche, Handwerke und Feste und hinterließ unzählige Positiva, mehr als hunderttausend Negative (auf Glas und Zelluloid) sowie ca. fünftausend historische Ansichtskarten. Sein **Sohn Franz (1908-1997)** setzte die Arbeit seines Vaters zunächst fort, bis die Kommunisten 1949 die Schließung des Ateliers verfügten.

Das **Museum Fotoatelier Seidel** eröffnet voraussichtlich im Mai 2008 das komplett erhaltene Fotoatelier des „Königs der Böhmerwälder Fotografen“. Das Fotoatelier in der Linecká-Straße stellt nicht nur einzigartige Aufnahmen der Stadt und Region von der Wende des 19. Jahrhunderts und der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts vor, sondern auch einmalige Räume und Einrichtungen des Hauses, in dem die Familie Seidel wohnte.

Nähere Angaben zum Projektverlauf mit zahlreichen Informationen finden Sie im Internet: <http://www.seidel.ckrumlov.cz>

Foto: Fotoatelier Seidel, Gesamtansicht, 2006, Foto: Libor Sváček
(Quelle: <http://www.seidel.ckrumlov.cz>)



eignen sich die Räumlichkeiten im Museum ganz besonders. Auch in Zukunft werden wir diese Zusammenarbeit mit der Stadtgemeinde anstreben.

Besucherentwicklung

Im Jahr 2007 besuchten 11.100 Personen das Museum, davon 4.357 die Dauerausstellung. 6.743 besuchten die Sonderausstellungen („Glaube und Brauchtum zu Ostern“, „Das fotografische Gedächtnis – die Fotografen Seidel und Melzer“, Lesungen zu den Literaturtagen, Weihnachtsausstellung „Puppenzauber“). In diesem Jahr konnten wir wiederum das schon ohnehin hohe Niveau der Besuchszahlen leicht erhöhen.

Objekte, Bücher, Archivalien

Erfreulich war der Zugang an musealen Objekten. Im Jahr 2007 wurde die Sammlung um 858 Objekte vermehrt (derzeitiger Stand 20.696 Objekte). Diese nicht unbedeutende Arbeit wurde vom Stammpersonal, aber auch von den beiden Feriapraktikantinnen erledigt. Die Bücherei wurde um 167 Exemplare auf einen Bestand von 5.178 Büchern vermehrt. Zusammen mit der Lehrerbibliothek des Bezirks Freistadt besitzt nun das Museum knapp 9.000 fachspezifische Bücher. Auch der Archivalienbestand wurde beträchtlich erhöht, u. a. wurden Zeitungen und Zeitschriften aus den vergangenen Jahren skartiert und daraus einschlägige Zeitungsartikel dem Archiv einverleibt.

Die Sammlung „Brachtel“ wurde von Renate Heidinger laufend ergänzt und besteht nun aus etwa 140 Ordnern (Stadt-, Landes-, Handwerks-geschichte von Freistadt und dem Mühlviertel).

Projekte

Im Jahr 2007 wurden Vorgespräche für weitere Ausstellungen und Aktivitäten in den kommenden Jahren geführt. Die Ausstellungen 2008 sind durchgeplant („Buchta - ein Freistädter Maler“, „Mühlviertler Geologie“, Weihnachtsausstellung uam.).

- Das Projekt „St.-Peter-Keramik“ wurde begonnen. Der erste Schritt war die fotografische Erfassung der Objekte. In Zusammenarbeit mit den Oö. Landesmuseen (Dr. Andrea Euler, Ernst Grillnberger) und lokalen Sammlern und Fachkräften wurden die ersten Forscherarbeiten erledigt. Die Ausstellung und die Dokumentation sind für das Jahr 2009 geplant.

- Kustos Fritz Fellner nahm beim Projekt „Rechtsaltertümer“ der Oö. Landesmuseen teil. Die Besprechungen und Seminare wurden durchwegs in Linz,

Welser Straße durchgeführt. Das Endprodukt ist eine Ausstellung im Jahr 2010 und eine umfassende Dokumentation der Rechtsaltertümer (u. a. eine Datenbank auf Serverbasis in Zusammenarbeit mit dem Institut für mittelalterliche Realienkunde in Krems).

- Das Projekt „Pfarrmatriken“ wurde begonnen. Derzeit wird wegen gewisser Probleme die Arbeit nicht fortgesetzt, sondern ruht vorläufig. Fritz Fellner hat bei den Vorarbeiten und an den ersten Besprechungen teilgenommen. Für Freistadt liegen bereits zwei Datenbanken vor, die großteils von privaten Personen erstellt wurden. In näherer Zukunft ist auch geplant, dass die so genannten „Haider-Regesten“ aufgearbeitet und zugänglich gemacht werden. Für die Familienforscher, die sich für Frei-

städter Familien interessieren, wurde auch die Häuserchronik von Freistadt überarbeitet. Die maschinschriftlich transkribierten Seiten wurden eingescannt und können somit leicht und bequem mit dem PDF-Betrachter genutzt werden. Auch der Index zur Häuserchronik ist auf die gleiche Weise zugänglich.

Das Museum hat sich auch im Jahr 2007 sehr gelungen in das lokale und regionale Kulturschaffen eingegliedert und auch wesentliche Beiträge dazu geliefert. Verstärkt wurde auch die grenzüberschreitende Zusammenarbeit, die vor Jahren mit der gemeinsamen Ausstellungs-

arbeit mit dem Museum in Ptuj (Pettau) in Slowenien begonnen und 2007 einen vorläufigen Höhepunkt in der Ausstellung „Das fotografische Gedächtnis“ gefunden hat. Auch in den nächsten Jahren wird dies ein Schwerpunkt in der Museumsarbeit sein.

Für die kommenden Jahre stehen uns große Veränderungen und Umbauarbeiten bevor. Aber Dank der Unterstützung des Landes Oberösterreich, der Kulturabteilung des Landes, den Oö. Landesmuseen und der Stadtgemeinde Freistadt werden auch die geplanten Projekte verwirklicht werden können.



*Neuzugang an Objekten: Von der Stadtgemeinde Freistadt erhielt das Museum als Leihgabe des Modell des ehemaligen Gaswerkes.
Fotos: Mühlviertler Schlossmuseum Freistadt*

Weitere Infos & Kontakt

Schlosshof 2, 4240 Freistadt
Tel.: 07942/72274 Museum oder
07942/75700 Kernlandbüro
E-Mail: schlossmuseum.freistadt@mywav.e.at
Internet: <http://www.museumsstrasse.at>

Das neue Medizinmuseum Oberösterreich

von Dr. Ingrid Feilmayr

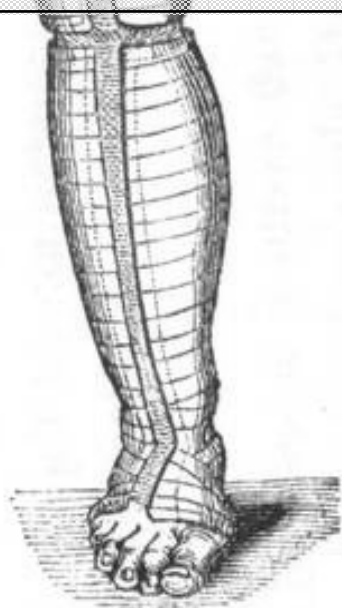
Ab April 2008 wird Linz bzw. Oberösterreich über ein weiteres Museum verfügen: ein Medizinmuseum, das die spannende und faszinierende Entwicklung der Heilkunst über die Jahrhunderte, ja Jahrtausende in leicht fassbarer und anschaulicher Form präsentieren wird.

Aus der Vergangenheit lernen

Der Bogen wird sich von der teils unglaublich hoch entwickelten Medizin der Antike über die uns recht fragwürdig erscheinenden Methoden des Mittelalters und den Beginn der wissenschaftlich empirischen Medizin bis hin zu den heutigen hoch technisierten Diagnose- und Therapieformen spannen. Aber auch Prävention, also Krankheitsvermeidung durch Vorsorge, wird ein wesentliches Thema in der Arbeit des Medizinmuseums sein. Denn immer mehr tendiert die Gesundheitspolitik, aber auch die individuelle Einstellung, zu mehr Eigenverantwortung in Sachen Gesundheit: Ernährung, die dem Körper wohl tut, eine Lebensweise, die nicht nur durch übermäßigen „Genuss“ in allen Richtungen und extreme Hektik geprägt ist, mehr Besinnung auf die Warnsignale der eigenen Seele und des Körpers — die Wiederentdeckung traditioneller natürlicher Heilmethoden feiert nicht umsonst „fröhliche Urständ“.

Medizinmuseum für alle Zielgruppen

Ein Medizinmuseum für den medizinisch interessierten Laien, aber auch für aufgeschlossene Ärzte, für die Jugend, für alle, denen die Auseinandersetzung mit der eigenen und allgemeinen Gesundheit wichtig ist – das ist vorrangige Zielsetzung des neuen Museums, das in seinen bescheidenen Anfängen bereits viel Bestätigung in weiten Kreisen gefunden hat.



Am Anfang war die Idee

Begonnen hat es mit der Vision einiger medizinhistorisch begeisterter Linzer Primärärzte: Sie haben sich im Jahr 2000 zum Verein Medizinmuseum OÖ. zusammengetan und bisher einige tausend faszinierender Objekte aus Krankenhäusern und Arztpraxen verschiedener Epochen gesammelt, die in diversen Depots gelagert sind.

Es gelang, die Raiffeisenlandesbank OÖ. für ein weitgreifendes Projekt, das heuer ausläuft, zu gewinnen: In einer ganzen Reihe von oö. Raiffeisenbanken wurden Schautafeln in Wort und Bild zu den bisher erarbeiteten elf populären Gesundheitsthemen (ua. Medizin der Römer, Griechen, Ägypter, Infektionskrankheiten, Parkinson, Knochenbruch, Ethnomedizin usw.) gezeigt, fallweise kombiniert mit Vorträgen von qualifizierten Fachärzten.

ZIELSETZUNGEN

Der Verein Medizinmuseum OÖ. hat sich für seine Aufgaben folgende Zielsetzungen gestellt, die schwerpunktmäßig auch im Museum erfüllt werden sollen.

Medizingeschichte in interessanter und unterhaltsamer Form leicht fassbar zu vermitteln

Aufgabe des neuen Museums wird es sein, die wichtigsten Stationen der Medizingeschichte in einprägsamer Form zu präsentieren. Die Darstellung soll in Wort und Bild, vor allem aber mit Objekten, Situationsdarstellungen und Methoden moderner Technik erfolgen.

Möglichkeiten und Grenzen der modernen Medizin aufzeigen

Technisch ist heute so gut wie alles machbar – aber ist es auf jeden Fall immer auch vom ethischen Standpunkt her vertretbar? Der Mensch von heute sieht seinen Körper großteils als funktionstüchtige Maschine, die er ohne Rücksicht „ausbeutet“ und dann durch die Medizin „warten“ lässt. Der Austausch von kranken Organen ist heute fast genau so selbstverständlich wie beim Auto, Krankheit und Tod ein Thema, dessen Tabu höchstens rund um Allerheiligen gebrochen wird – sonst werden sie in unserer leistungsorientierten, von der Sehnsucht nach ewiger Jugend getriebenen Gesellschaft im wahrsten Sinn des Wortes „totgeschwiegen“.

Schaffung einer neuen gesunden Basis zur Auseinandersetzung mit diesen lebenswichtigen Inhalten

Wir müssen wieder lernen, auch die Alten, Schwachen und Kranken und alle, die aus welchen Gründen auch immer keine Kraft zur eigenen Leistung und Konkurrenzfähigkeit haben, als selbstverständliche und gleichberechtigte Mitglieder unserer Gesellschaftsordnung zu akzeptieren.

Mehr individuelle Eigenverantwortung

Gesundheit ist die wichtigste Grundlage der individuellen und allge-

meinen Lebensqualität. Sie so lange wie möglich zu erhalten ist Pflicht jedes Einzelnen — auch im Hinblick auf die Leistbarkeit moderner Spitzenmedizin für alle. Wir müssen lernen, dass Gesundheit etwas kostet und nicht alle Leistungen im staatlichen „Selbstbedienungsladen“ abrufbar sind. Gesundheit sollte uns ebenso viel wert sein wie all unsere Hobbys, für die wir bereitwillig und großzügig unser Geld ausgeben.

Regelmäßige Ausstellungen zu wechselnden Themen

Die Umsetzung dieser Ziele ist in mehreren Varianten parallel möglich und wird in Teilen bereits erfolgreich praktiziert.

Bisher gab es schon über 100 Ausstellungen an über 20 Orten in Oberösterreich zu verschiedenen Themen (zur Zeit sind elf Ausstellungen in Form von Schautafeln verfügbar). Seit September 2006 waren im Museumsraum in der Ärztekammer für OÖ. bereits vier Ausstellungen mit interessanten Objekten, die sich eines regen Publikumszulaufs erfreuten, zu sehen (Endoskopie, Medizin der römischen und griechischen Antike, Augenheilkunde).

Eröffnung der neuen Museumsräume am 24. April 2008

Zur Eröffnung der neuen Museumsräume ist eine Schau zum Thema „Von der Pest zu Aids“ anhand der Gestalt von Paracelsus, kombiniert mit der Thematik der Infektionskrankheiten, in Vorbereitung. Dazu wird ein **Paracelsusspiel von Lotte Ingris** von Studenten der Bruckneruni aufgeführt. Die Autorin hält den Festvortrag.

Neben der Dauerausstellung mit wichtigen Stationen der Medizingeschichte werden jährlich zwei große Ausstellungen zu öffentlichkeitsrelevanten Themen mit Rahmenprogramm (Vorträge, Literatur, Musik, Vernissagen, Seminare) stattfinden.

Frühzeitige Erziehung zur Eigenvorsorge

Die Zusammenarbeit mit Schulen, Kindergärten, aber auch Firmen wird im künftigen Museum einen vorrangigen Stellenwert einnehmen.

Zusammenarbeit mit Institutionen ähnlicher Zielrichtung

Seit 2005 besteht eine gut funktionierende Kooperation mit dem Josefinum (medizinhistorisches Institut und Museum der Medizinuniversität, Wien). Eine erfolgreiche Ethnomedizin-Ausstellung wurde 2005 von dort übernommen, die Endoskopie-Ausstellung 2006 gemeinsam erarbeitet. Außerdem befinden sich wertvolle Leihgaben aus den Beständen des Josefinums in der Obhut des Linzer Medizinmuseums.

Medizinmuseum im Internet: <http://www.vmmoee.at>

Alle bisherigen Ausstellungen und aktuelle Tipps können auf unserer Museumshomepage abgerufen werden: <http://www.vmmoee.at>

Seit über einem Jahr auf Erfolgskurs: Ausstellungseröffnungen und Lange Nacht der Museen als Publikumsmagnet

Im April 2007 wurde erstmals das Konzept realisiert, das dem künftigen Museum seine ganz eigene Individualität geben soll: die lebendige Verbindung von Wissenschaft und Kunst. Zur Eröffnung der Ausstellung „**Medizin in der griechischen Antike**“ las der beliebte Schauspieler **Gerhard Brössner** Texte aus der griechischen Mythologie, ein **Jazztrio** spielte Sorbas-Klänge und zur Abrundung gab's ein griechisches Buffet. Die Ausstellung selbst wurde durch griechische Impressionen des bekannten Linzer **Malers Manfred Koutek** ergänzt. Einen weiteren Höhepunkt des Publikumsinteresses stellte die Eröffnung der aktuellen Herbstausstellung „**Schau mir in die Augen, Kleines**“ zu Geschichte der Augenheilkunde dar. Die Veranstaltung, die als Benefizgala der Aktion „Licht für die Welt“ mit **Stargast Chris Lohner** gewidmet wurde, zog mehr als 100 Gäste an, erstmals mehr „Laufpublikum“ als Mediziner, was ja das langfristige Ziel der Bemühungen ist. **Die Lange Nacht der Museen** am 6. Oktober 2007 brachte - sensationell für ein kleines Museum - 200 Besucher.

Die bisher erste Großveranstaltung mit vielen begeisterten Gästen fand am 1. Februar statt: eine **venezianische Maskengala** mit der Aufführung von Passagen aus der romantischen Oper „**Der Augenarzt**“ des zu seiner Zeit sehr beliebten Wiener Komponisten **Adalbert Gyrowetz** (1811 am Kärntnertor-Theater, dem Vorläufer der Hof- und jetzigen Staatsoper uraufgeführt). Es gab Lasagne und Cantucci, denen trotz etlicher „Konkurrenzveranstaltungen“ in Linz viele Gäste begeistert zusprachen.

Das „richtige“ Medizinmuseum in den neuen Ausstellungsräumen

Die neuen Ausstellungsräume in der Dinghoferstraße 5, 4020 Linz erfüllen alle Kriterien für ein „kleines, feines Museum“.

Ein eigener Eingang neben der Straßentür, ein Foyer, das für Kaszwecke wie geschaffen ist, zwei große Räume und ein kleinerer. In einem Raum wird die Dauerausstellung zu den wichtigsten Stationen der Medizingeschichte beheimatet sein, im anderen die zweimal jährlich wechselnden Themenausstellungen ihren Platz finden. Der dritte etwas kleinere Raum ist als Büro geplant und kann bei Bedarf für Seminare genützt werden.

Weitere Infos & Kontakt

Verein Medizinmuseum Oberösterreich
C/o Ärztehaus
Dinghoferstraße 4, 4020 Linz
Tel.: 0732/77 83 71/319
E-Mail: medizinmuseum@aekoee.or.at
Internet: <http://www.vmmoee.at>

20.000ster Besucher im Evangelischen Museum Oberösterreich

Für Samstag, 9. Februar um 13.30 Uhr hatte sich eine Gruppe (25 Personen) aus der Evangelischen Pfarrgemeinde Salzburg-West in Begleitung der Superintendentin für Salzburg und Tirol, Mag. Luise Müller, angesagt. Unter dieser Gruppe befand sich der zwanzigtausendste Besucher unseres Evangelischen Museums.

Wir haben es als sinnvoll angesehen der gesamten Gruppe einen Preis zu überreichen – einen Geschenkkorb mit Produkten der Region.

An diesem besonderen Tag filmte das „Bezirks-TV Vöcklabruck“, außerdem waren Dr. Gerhard Gaigg von der Landeskulturdirektion Oö. sowie der Bürgermeister der Marktgemeinde Regau gekommen.

Es war ein besonderer Tag für uns, zumal für so ein spezifisches Museum die Zahl 20.000 doch bemerkenswert ist, da wir doch nur acht Monate im Jahr (und das nur 4 Tage in der Woche) geöffnet haben. Im Winter öffnen wir für große Gruppen gegen vorherige Anmeldung.

Wie bei jeder Kulturarbeit sind auch bei unserem Museum die Ausgaben größer als die Einnahmen. So wird dieses „Haus der Geschichte“ zur Gänze ehrenamtlich betrieben. Der Erfolg der hohen Besucheranzahl macht uns stolz.

Waren Sie schon mit Ihrer Familie und Ihren Freunden in unserem Evangelischen Museum OÖ in Rutzenmoos?

Nach der Winterpause haben wir ab 15. März wieder geöffnet. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Die moderne Präsentation der evangelischen Kirchengeschichte in Oberösterreich findet allgemein großen Anklang. Nicht nur für Erwachsene, sondern auch für Jugendliche ist diese anschauliche Information sehr ansprechend.



Weitere Infos & Kontakt

Evangelisches Museum Oberösterreich

Rutzenmoos 21, 4845 Rutzenmoos

Tel.: 07672/26878 Museum oder

07672/27386 Wilhelm Stadler oder

0699/18877409 Ulrike Eichmeyer-Schmid

E-Mail: museum-ooe@evang.at

Internet: <http://www.evang.at/museum-ooe>

Kulturprogramm des Evangelischen Museums

Rutzenmoos „Geschichte aktuell“ im

Internet: <http://www.evang.at/museum-ooe>

„Von der Reichsmark wieder zum Schilling“ Sonderausstellung im Heimathaus Gallneukirchen

„Von der Reichsmark wieder zum Schilling“ nennt sich eine kleine Ausstellung im Heimathaus Gallneukirchen, die von Mitte Mai bis September 2008 zu sehen ist.

Die Schau erinnert an die „Einführung der Reichsmark“ im Jahre 1938 durch die nationalsozialistischen Machthaber. Über die Zeit des Zweiten Weltkrieges hinaus galt diese deutsche Währung bis zum 21. Dezember 1945 als gesetzliches Zahlungsmittel. In den Monaten nach dem Krieg kursierten aber auch die von der alliierten Militärverwaltung ausgegebenen „AM-Schillinge“. Nach den sog. „Interimsnoten“, die den Banknoten der 1. Republik ähnlich waren, wurden 1948 endlich die ersten für die Zweite Republik neu entworfenen Noten ausgegeben. Beinahe alle Noten zeigten das Bundeswappen, wohl ein äußeres Zeichen des erstarkten Österreich-Bewusstseins.

Weitere Infos & Kontakt

Heimathaus Gallneukirchen

Marktplatz / Dienergasse 2, 4210 Gallneukirchen

Tel.: 07235/64801 Obmann: Johann Hofstadler oder 07235/66527

Gerhard Nemeth

E-Mail: johann.hofstadler@aon.at

Internet: <http://www.gallneukirchen.at>



Von oben nach unten:
20 Reichsmark: Ausgabe von
1939-1945
1000 Schilling: Ausgabe vom
1. September 1947
1 Schilling: Ausgabe 1946

Kostbarer Sammlungserwerb Heimatomuseum Schwanenstadt in der „Pausinger-Villa“

Mit großer Unterstützung der Goldhaubengruppe Schwanenstadt mit Obfrau Lisa Berger ist es gelungen, eine wertvolle Original-Urkunde aus dem Jahre 1290 vom Dorotheum in Wien für das Heimatomuseum Schwanenstadt zu erwerben.

Diese Ablassurkunde des Papstes Nikolaus IV. mit 13 Siegeln, ausgestellt MCCLXXX für die Kirche „*sancti Michaelis archangeli in suans*“ — der Pfarrkirche Schwanenstadt — ist von großer Bedeutung und fällt in das 3. Pontifikatsjahr von Papst Nikolaus IV. Bei diesem kostbaren Objekt handelt es sich um eine Original-Pergamenturkunde mit 13 anhängenden Siegeln. Die Urkunde ist gezeichnet und gesiegelt von Bonaventura – dem Erzbischof von Ragusa — und weiteren 12 Bischöfen bzw. Erzbischöfen.

Inhalt der lateinischen Urkunde: (gekürzte Übertragung durch Prof. Dr. Johannes Ebner – Diözesanarchiv und HR Dr. Klaus Rumppler – Oö. Landesarchiv):



Ablassurkunde aus dem Jahr 1290
Kostbarer Neuerwerb für das Heimatomuseum Schwanenstadt

Aufgrund der Verdienste (der für den Kirchenbau verantwortlichen Gläubigen) wird auf deren Wunsch hin Kraft apostolischer Vollmacht ein Ablass von den zeitlichen Sündenstrafen von 40 Tagen gewährt und zwar jenen, die die Kirche in Schwans („Suans“), in der Passauer Diözese gelegen und die dem hl. Erzengel Michael geweiht ist, in gläubiger Gesinnung nach Beichte und Kommunionempfang besuchen und zur Erhaltung und zur Zierde der Kirche beitragen. Der Ablass wird an folgenden Festtagen gewährt: zu Ostern, zu Pfingsten, am Kirchweihstag, an den hohen Marienfesttagen, am Festtag des hl. Erzengels Michael, zu Allerheiligen, an den Apostelfesttagen sowie in der Oktav der genannten Festtage. Dies bekräftigen die Aussteller des vorliegenden Ablassbriefes mit ihren Siegeln.

Prof. Dr. Johannes Ebner, der Leiter des Diözesanarchivs schreibt dazu:
„Ich gratuliere Ihnen zum Erwerb dieses in beeindruckender Qualität vorliegenden ältesten Originaldokuments zur (Kirchen-) Geschichte von Schwanenstadt, eines zweifellos sehr beachtlichen Kulturguts für unser Land.“

Präsentation der Ablassurkunde

am 8. April 2008
um 19.30 Uhr
im Heimatomuseum Schwanenstadt

Weitere Infos & Kontakt

Heimatomuseum Schwanenstadt
Linzerstraße 16, 4690 Schwanenstadt
Tel.: 07673/2255-10 Stadtgemeinde oder
07673/6525 Robert Schoberleitner oder
07673/3923 OSR Johannes Hackl
E-Mail: robert-schoberleitner@telering.at
Internet: www.heimatomuseum.schwanenstadt.at

Information betreffend Abteilung Museen und Bibliotheken im Bundesdenkmalamt

Frau **OR Dr. Sárolta Schredl**, Abteilung Museen und Bibliotheken ist seit 1. Februar 2008 in das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur versetzt und ab sofort für die Österreichischen Bundesmuseen zuständig.

In Fragen des Denkmalschutzes bzw. von Museumsangelegenheiten wenden Sie sich bitte zukünftig an das zuständige Landeskonservatorat von Oberösterreich.

Kontakt: Bundesdenkmalamt - Landeskonservatorat Oberösterreich
Rainerstraße 11, 4020 Linz
Tel.: 0732/664421; Email: ooe@bda.at; Internet: <http://www.bda.at>

Konsulent OMR Prof. Dr. Herbert Kneifel 100. Geburtstag

Der Verbund Oberösterreichischer Museen gratuliert Konsulent OMR Prof. Dr. Herbert Kneifel, dem langjährigen Kustos und Obmann des Museumsvereins Lauriacum, zu seinem 100. Geburtstag.

Professor Kneifels unschätzbare Museumsarbeit für das Museum Lauriacum in Enns und sein umfassendes wissenschaftliches Werk zeugen von hoher, engagierter Schaffenskraft und ist Vorbild für die gesamte kulturwissenschaftliche Forschung und Museumsgemeinschaft in Oberösterreich.

Dr. Kneifel wurde 1908 in Enns als Sohn des damaligen Stadtarztes Dr. Otto Kneifel und seiner Frau Stephanie, im Hause Linzerstraße 14, geboren. Nach der Matura am Stiftsgymnasium der Benediktiner in Kremsmünster 1927 studierte er an der Universität Wien Medizin und übernahm von seinem Vater 1937 die ärztliche Praxis in Enns, Stiegen-gasse 8. Im Zweiten Weltkrieg war Kneifel Truppenarzt in Polen, Frankreich und Russland. 1947 kehrte er aus der mehrjährigen russischen Kriegsgefangenschaft nach Enns zurück und wirkte bis in die 1970er Jahre als Arzt in der Mutterberatungsstelle, weiters als Rettungs-, Feuerwehr- und Schularzt. Mehrere Jahre war Kneifel auch Betriebsarzt in der ehem. Zuckerfabrik und Stellvertreter des HUA-K-Arztes, damals Heeresunteroffiziersschule.



Prof. Dr. Herbert Kneifel feiert seinen 100. Geburtstag!

Besondere Verdienste erwarb sich Prof. Kneifel als Obmann und Kustos des Ennser Museums Lauriacum und Verfasser zahlreicher heimatkundlicher Bücher und Artikel. Kneifel ist Konsulent für Heimatpflege und Volkskunde und wurde von Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer mit der Kulturmedaille des Landes Oberösterreich ausgezeichnet.

Von 1955 bis 1961 war Kneifel ÖVP-Vizebürgermeister und anschließend bis 1971 ÖVP Stadtparteiobmann. 1956 gründete er gemeinsam mit dem damaligen Landessekretär und späteren LH Dr. Josef Ratzenböck den Ennser Seniorenbund.

Kneifel war in erster Ehe mit Anna, geb. Krojer, verheiratet. Dieser Ehe entstammen 12 Kinder, das Erstgeborene, Herbert, starb im Kindesalter. Nach dem Tode seiner Gattin 1969 verheiratete er sich 1972 mit Margarita, geborene Ullmann, die ihre Tochter Ulrike, heute verheiratete Friedl, in die Ehe mitgebracht hat. Das betagte aber rührige Ehepaar Kneifel wohnt nach wie vor glücklich und zufrieden im Hause Grollerstraße 8 in Enns. Der Jubilar hat 37 (!) Enkelkinder und fast 30 Urenkel!

Konsulent Prof. Dr. Herbert Kneifel erwarb sich besondere Verdienste im Sozial-, Bildungs- und Kulturbereich. Der langjährige Stadtarzt von Enns war ehrenamtlich beim Roten Kreuz, der Freiwilligen Feuerwehr, dem Zivilschutzverband, der Ärztekammer und dem Katholischen Bildungswerk engagiert. Dr. Kneifel hat außerdem die Aktion „Schule-Museum“ im Museum Lauriacum Enns initiiert.

Der Verbund Oberösterreichischer Museen gratuliert recht herzlich und wünscht Prof. Kneifel viel Kraft, Gesundheit und Freude auf seinem weiteren Lebensweg. Ad multos annos!

Museum des Monats März 2008

Stift Reichersberg - „Die unbekanntenen Schwanthaler“

Eine einzigartige Symbiose aus Kunst, Kultur und klösterlichem Leben begegnet uns im Stift Reichersberg. Das kulturelle Angebot des Augustiner Chorherrenstifts ist vielschichtig und einzigartig und kann dabei auf eine lange Geschichte zurückblicken. Stift Reichersberg ist eng verbunden mit der berühmten Bildhauerfamilie der Schwanthaler, die über mehrere Jahrhunderte auf künstlerisch höchstem Niveau ein unnachahmliches und reiches Werk schuf. 1974 bot das Stift erstmals den Rahmen einer Landesausstellung zum Thema „Die Bildhauerfamilie Schwanthaler“. Dieser Themenkreis gipfelte zuletzt im Jahr 2005 in der Dauerausstellung „Die unbekanntenen Schwanthaler“, die über 100 Skulpturen, Zeichnungen und Skizzen dem interessierten Besucher präsentiert.

Die bewegte Geschichte des Stiftes Reichersberg, die sich über 900 Jahre verfolgen lässt, begann der Gründungslegende nach 1084, als der Edle Wernher und dessen Gattin Dietburga nach dem frühen Tod ihres einzigen Sohnes Gebhard die Burganlage stifteten und diese in ein Kloster umwandelten. Das Gebiet befand sich zu dieser Zeit im Machtbereich der Diözese Passau, aber auch im Einflussradius der Salzburger Erzbischöfe. Wernher bat daher den damals im Exil befindlichen Erzbischof Gebhard von Helfenstein um Schutz für seine junge Gründung. Seit diesem Zeitpunkt befindet sich seine Stiftung im Besitz der Augustiner Chorherren. Im 12. Jahrhundert erlebte Stift Reichersberg eine erste Blütezeit unter Propst Gerhoch (1132-1169), der schon vor seiner Zeit als Propst als radikaler Theoretiker und Reformator bekannt war. Die Salzburger Erzbischöfe übertrugen in dieser Zeit dem Stift auch ein Seelsorgegebiet an der damals ungarischen Grenze, in dem die Chorherren bis heute tätig sind. Ein für das Stift einschneidendes Ereignis war ein Brand im Jahr 1624, dem die ursprünglich romanisch-gotische Klosteranlage zum Opfer fiel. Man erstarrte jedoch nicht in diesen Umständen, vielmehr setzte im Laufe des 17. Jahrhunderts eine rege Bautätigkeit ein, die den Glanz des Barock bis heute widerspiegelt.

Um alle künstlerischen Details des Stiftes wiederzugeben reicht der Platz dieses Beitrags nicht aus, jedoch führt ein Rundgang entsprechend eines Klosters durch Kirche, Sakristei, Kreuzgang, Bibliothek, Brunnenhaus und Sommerrefektorium. Die präsentierten Exponate stehen durchwegs mit dem klösterlichen Leben im Zusammenhang. Kostbare Paramente, Kelche, Gemälde, Plastiken und Gebrauchsgegenstände zeugen eindrucksvoll von der Geschichte des Klosters. Klingende Namen wie Johann E. Kendlbacher, Benedikt Albrecht, Christian Wink, Josef Matthias Götz, Johann Schöpf, Kaspar Modler, Giovanni Batista und



Schmerzhaftes Mutter Gottes von Johann Ferdinand Schwanthaler



*Jesusknabe von Thomas Schwanthaler
Fotos: Stift Reichersberg*

Carlo Antonio Carlone sind eine Auswahl jener barocker Künstler, die dem Besucher auf seinem Rundgang begegnen. Mit einem Namen jedoch steht Stift Reichersberg in besonderer Verbindung, nämlich jenem der Bildhauer-Dynastie der Schwanthaler. Allorts finden sich in den Gebäuden des Stiftes Zeugnisse dieser innoventerisch-bayerischen Künstlerdynastie. Daher ist es ein besonderer Glücksfall für die oberösterreichische Museumslandschaft, dass seit dem Jahr 2005 eine Dauerausstellung mit dem Titel „Die unbekanntenen Schwanthaler“ präsentiert werden kann, die aus der Privatsammlung eines Münchner Arztes stammt und die nun einen dauerhaften Aufstellungsort gefunden hat.

Der Name Schwanthaler entwickelte sich über die Jahrhunderte zu einem Markenzeichen künstlerischer Qualität, wobei Thomas Schwanthaler zum bedeutendsten Barockplastiker der Innregion avancierte. Der Titel der Ausstellung verweist auch auf die Besonderheiten der Präsentation, die mit mehr als 100 kostbaren Skulpturen, Entwürfen und Skizzen der Familie Schwanthaler eine selten erreichte Vielfalt von einzigartigen Objekten aufweist. Insgesamt begegnen dem Besucher elf Vertreter der Schwanthaler-Dynastie in der Ausstellung. Unter den präsentierten Raritäten befindet sich zum Beispiel auch ein Skizzenbuch von Ludwig M. Schwanthaler mit 256 Federzeichnungen von Städten, Burgen und Landschaften.

Kontakt & Information

Stift Reichersberg
Reichersberg 1, 4981 Reichersberg
Tel.: 07758/2313-14 Voranmeldung Stiftsführungen
E-Mail: verwaltung@stift-reichersberg.at
Internet: <http://www.stift-reichersberg.at>

Museum Hallstatt

Jahresbericht 2007

von Kustos Dr. Karl Heinz Wirobal

Museumsbesuch

Der Museumsbesuch war ähnlich dem des Vorjahres. Bis Jahresende 2007 wurden in Summe 14.377 Besucher, davon 3.271 Kinder, 7.192 Gruppenbesucher und 1.620 Besucher von Freikarten, registriert. Dies ist gegenüber dem Vorjahr eine leichte Abnahme um 91 Personen bzw. 0,6%. Die Einnahmen aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit konnten jedoch erfreulicherweise gesteigert werden (Besuch und Verkauf). Natürlich erwarten wir im Jahr der Landesausstellung 2008 auch wieder eine Steigerung der Besucherzahlen.

Sonderausstellungen und Veranstaltungen

- Eröffnung der Fotoausstellung „170 Jahre Salinenmusik“ am 12. Mai (Gestaltung: Franz Frühauf).
- feierliche Rückkehr der prähistorischen Fellhaube am 8. Juni mit Musik, Trachten, Schützen und TV; Festveranstaltung im Museumsgarten.
- Eröffnung der Sonderausstellung "Der Fall Ötzi" im Veranstaltungssaal (Gestaltung: A. Binsteiner, E.M. Ruprechtsberger; Sponsor: Benediktiner Seifenmanufaktur und Salzkontor).

Veröffentlichungen und Berichte

- 1) Von Präses R. Gamsjäger:
 - Statistik Museumsbesuch (Gemeinde Journal, Dez./07).
- 2) Von Kustos Stv. H.J. Urstöger:
 - Fortsetzung der Gemeinde-Chronik (2007).
 - Landesausstellung 2008 - "Jetzt ist Hallstattzeit": Eine Kulturgeschichte in "Dreiecksform" (Gemeinde Journal, Dez. 2007).
- 3) Von Kustos K. Wirobal:
 - Zum 100. Todestag im Gedenken - E. v. Mojsisovics („Austria“-Nachr. ÖAV 2/07).
 - Gipfelkreuze am Dachstein („Austria“-Nachr. ÖAV 3/07).
 - Hans Reinl zum Gedenken ("Austria"-Nachr. ÖAV 4/07).
 - Luftwärmepumpe in Hallstatt (Gemeinde Journal Juli, 2007)
 - Hans Reinl - Spitzenbergsteiger, Schipionier u. Bergliterat (Gemeinde Journal, Dezember 2007).
 - Felsbilder im Echerntal (Der Hallstätter, 2/2007),
 - Historische Winterbergung aus der Seewand (Jahresber. ÖÖ. Bergrettung 2007/08).

Kontakt & Information

Museum Hallstatt
Seestraße 56, 4830 Hallstatt
Tel.: 06134/8280-15 Museum
E-Mail: kontakt@museum-hallstatt.at
Internet: <http://www.museum-hallstatt.at>



Unser Dank gebührt:

- Frau Erika Nowak für die Spende von Bergkittel, Schachtmütze und Mantel ihres verstorbenen Vaters, Altbürgermeister Ferdinand Zauner.
- Herrn Norbert Leutner für seinen Bericht über Sonnenbeobachtungen.
- Herrn Gerhard Zauner für die Broschüre "Mozart und das Salz".
- Herrn Karl Binder für die Spende alter Postkarten.
- Herrn Günter Mayer/Aussee für die Spende einer historischen Bergsteigerausrüstung.
- Gerold Gamsjäger u. Robert Wirobal für diverse EDV-Arbeiten.

Sonstiges

- Teilnahme am Oö. Museumstag in Rohrbach (R. Gamsjäger R und K. P. Mayrhofer).
- Teilnahme an den Vorstandssitzungen d. Verbundes Oö. Museen (R. Gamsjäger).
- Sonderführungen durch das Museum (Gamsjäger, Urstöger, Wirobal).
- Vorbereitungsarbeiten für Landesausstellung 2008.
- Fortsetzung der Archivierungsarbeiten (Fotos, Bücher, Schriften),
- Mitwirkung im Ortserneuerungsausschuss (R. Gamsjäger).
- Mithilfe bei diversen Anfragen (Schülerarbeiten, Gemeindeamt, Tourismus).
- Informationsbesuch bei den archäologischen Grabungen im Bergwerk.
- Installation einer DVD-Schau beim Gartenaufgang.
- Freilegung und Restaurierung des alten Stiegenaufganges (Museumsgarten).
- Verleihung der Kastenkruppe an den Verschönerungsverein Königswiesen.
- Sponsoring in den Wintermonaten durch drei Privatzimmervermieter.
- Leihgabe an "Zinkenbacher Malerkolonie" (St. Gilgen): Gudrun Baudisch zum 100. Geburtstag.
- Interviews für „Radio Salzkammergut“ (R. Gamsjäger)
- Filmaufnahmen für Zeitreise im Bergwerk (Seethaler, Wirobal) und im Gasthof „Bräuhaus“ (Urstöger, Gamsjäger).

Münzwaagen und Münzgewichtsstücke aus Österreich



Schlossmuseum Linz

5. März 2008 bis 25. Mai 2008

<http://www.landesmuseum.at>

Impressum:

Herausgeber: Verbund Oö. Museen

Redaktion: Mag. Thomas Jerger MAS

Welser Straße 20, A-4060 Leonding.

Dieses Infoblatt ist keine Druckschrift im Sinne des Gesetzes und ergeht an einen im Titel genannten Personenkreis.